

**Die Aufgabenstruktur eines Mittelzentrums im Schatten
eines Oberzentrums – das Beispiel
Limbach-Oberfrohna**

Bachelorarbeit
an der Hochschule Meißen (FH) und Fortbildungszentrum
zum Erwerb des Hochschulgrades
Bachelor of Laws (LL.B.)

Vorgelegt von
Benjamin Meißner
aus Limbach-Oberfrohna

Meißen, 31.03.2023

Vorwort

Mit der hier vorliegenden Bachelorarbeit „Die Aufgabenstruktur eines Mittelzentrums im Schatten eines Oberzentrums – das Beispiel Limbach-Oberfrohna“ wird ein Thema mit persönlicher Bedeutung behandelt. Als Limbacher Kind, engagierter Bürger und nun auch dualer Student der Stadtverwaltung fühle ich mich meiner Heimatstadt schon seit jeher verbunden. An dieser Stelle möchte ich meinem Großvater danken, der dieses Interesse schon früh in mir geweckt hat.

Unbestritten ist, dass Vorteile aus der Nähe zur Großstadt entstehen, die zugleich für mich persönlich einen Nutzen haben. Damit verbunden sind aber gleichzeitig auch identitäre Schwierigkeiten der Limbach-Oberfrohnaer Bürger, ihre Stadt richtig einzuordnen. Viele sehen Limbach-Oberfrohna als „Dorf“ im Speckgürtel von Chemnitz an, die Gründe dafür sind vielschichtig. Beispiele sind fehlende Merkmale wie ein eigenes Kfz-Kennzeichen, Stadtwerke oder ein Bahnhof, die andere Städte dieser Größe besitzen und die für eine positive Selbstwahrnehmung wichtig sind. Das Thema der Arbeit habe ich daher gewählt, um die Stärken der Großen Kreisstadt herauszustellen.

Außerdem wird in dieser Bachelorarbeit zur besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet. Selbstverständlich beziehen sich die im Folgenden verwendeten Personenbezeichnungen auf alle Geschlechter, soweit nicht anders gekennzeichnet.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	II
Abkürzungsverzeichnis	IV
1 Einleitung	1
2 Einordnung in den sächsischen Kontext	4
2.1 § 3 SächsGemO – Gemeindearten.....	6
2.2 § 2 SächsGemO – Aufgaben der Gemeinde.....	9
2.3 Raumordnung im Freistaat Sachsen	12
2.3.1 Der Landesentwicklungsplan.....	13
2.3.2 Das Zentrale-Orte-Konzept.....	14
2.3.2.1 Oberzentrum	15
2.3.2.2 Mittelzentrum.....	16
2.3.2.3 Grundzentrum	17
2.3.3 Der Planungsverband Region Chemnitz.....	18
3 Das Mittelzentrum Limbach-Oberfrohna	20
4 Das Oberzentrum Chemnitz	27
5 Der Standort Limbach-Oberfrohna im Schatten der Großstadt Chemnitz	32
5.1 Bevölkerungsentwicklung	32
5.2 Trendentwicklung „Raus aufs Land/Rein in die Stadt“	33
5.3 Möglichkeiten der kommunalen Zusammenarbeit.....	35
5.3.1 Historische Verbundenheit.....	36
5.3.2 Gegenwärtige Beziehung und Projekte in der Zukunft.....	37
6 Interview mit dem Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Limbach- Oberfrohna - Gerd Härtig.....	40
7 Fazit und Ausblick	43
8 Hauptkenntnisse der Bachelorarbeit (Kernsätze)	45
Anhang	VII
Literaturverzeichnis.....	XI
Rechtsquellenverzeichnis	XVII
Eidesstattliche Versicherung.....	XVIII

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Erläuterung
BSZ	Berufliches Schulzentrum
DOSB	Deutscher Olympischer Sportbund
i. V. m.	In Verbindung mit
LEP	Landesentwicklungsplan
Limbach-O.	Limbach-Oberfrohna
PD	Polizeidirektion
PR	Polizeirevier
PV	Planungsverband
RBV	Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung
ROG	Raumordnungsgesetz
SächsBO	Sächsische Bauordnung
SächsBRKG	Sächsisches Gesetz über den Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz
SächsGemO	Sächsische Gemeindeordnung
SächsGrKrZuVO	Verordnung der Sächsischen Staatsregierung über die Zuständigkeiten der Großen Kreisstädte
SächsJG	Sächsisches Justizgesetz
SächsKHG	Sächsisches Krankenhausgesetz
SächsKomVerfRDVO	Sächsische Kommunalverfassungsrechtsdurchführungsverordnung
SächsLPIG	Landesplanungsgesetz des Freistaates Sachsen
SächsMG	Sächsisches Meldegesetz
SächsVerf	Verfassung des Freistaates Sachsen
SächsVwOrg	Sächsisches Verwaltungsorganisationsgesetz
SächsWG	Sächsisches Wassergesetz
SMI	Sächsisches Staatsministerium des Innern
StaLa	Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
VMS	Verkehrsverbund Mittelsachsen

1 Einleitung

Das Wachstum der Großstädte auf der einen, das „Sterben“ des ländlichen Raums auf der anderen Seite: in den letzten zwanzig Jahren hat sich dieser Trend im Freistaat Sachsen längst zur Norm entwickelt.¹ Dadurch entstehen gerade für mittelgroße Städte mit Versorgerfunktion für das Umland, sogenannte *Mittelzentren*, besondere Herausforderungen. Die Innenstädte leeren sich durch Einkaufszentren in den großen Städten und den Online-Handel. Medizinische Fachabteilungen oder gar ganze Krankenhäuser müssen geschlossen werden, da kein wirtschaftlicher Betrieb möglich ist. Vereine finden nicht mehr ausreichend Mitglieder, weil die Gesellschaft überaltert und Einwohnerzahlen zurückgehen. Gleichzeitig steigen die Erwartungen der Bürger im ländlichen Raum: Ausbau des ÖPNV-Angebots, effektivere Verwaltung sowie funktionierendes und stabiles Internet sind hier nur einige Beispiele.² Zwar ist unstrittig, dass in Deutschland, einem der wichtigsten Industriestaaten der Erde für all diese Bereiche ein solider infrastruktureller Standard vorherrschen sollte. Gleichwohl sehen sich die Grund- und Mittelzentren in Sachsen der Bewältigung dieser Aufgaben ausgesetzt, während die Oberzentren weiterhin die Einwohner anziehen. Diese Bachelorarbeit befasst sich daher mit der Bevölkerungsentwicklung der nächsten Jahre, Beeinflussung der kommunalen Aufgabenstruktur sowie der Entwicklung des Aufgabenspektrums und betrachtet dabei das Beispiel des Mittelzentrums Limbach-Oberfrohna im Verdichtungsraum des Oberzentrums Chemnitz.

Die Große Kreisstadt Limbach-Oberfrohna liegt mit ihren ca. 24.000 Einwohnern am nördlichen Rand des Landkreises Zwickau in Südwestsachsen im Osten der Bundesrepublik Deutschland.³ Sie ist erfüllende Gemeinde in einer Verwaltungsgemeinschaft mit Niederfrohna. In unmittelbarer Nachbarschaft liegen der Landkreis Mittelsachsen, der Freistaat Thüringen sowie drei weitere Gemeinden des Landkreises Zwickau. Zudem grenzt Limbach-Oberfrohna zu einem wesentlichen Teil an die kreisfreie Stadt Chemnitz, die Rathäuser der beiden Städte trennen gerade einmal 13 Kilometer.⁴ Zum Vergleich: Die Distanz zum Rathaus der eigentlichen Kreisstadt Zwickau ist mit 43 Kilometern mehr als dreimal so groß.⁵ Dennoch gilt Limbach-Oberfrohna nach dem sächsischen Landesentwicklungsplan (LEP) von 2013 als ein Mittelzentrum im Verdichtungsraum Chemnitz/Zwickau, welcher zu einem der am dichtesten besiedelten Gebiete der ganzen

¹ Vgl. <https://www.l-iz.de/politik/kassensturz/2019/08/Sachsen-schrumpft-weiter-die-Speckquertel-wachsen-290088> [Zugriff am 28.03.2023].

² Vgl. <https://www.dstqb.de/aktuelles/archiv/archiv-2013/zukunft-von-klein-und-mittelstaedten/> [Zugriff am 28.03.2023].

³ Vgl. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Statistischer Bericht 2021, T13.

⁴ Vgl. <https://goo.gl/maps/8DnXXgngLbaGPpZ6> [Zugriff am 28.03.2023].

⁵ Vgl. <https://goo.gl/maps/A7fQgYrS1Cp1HnqE6> [Zugriff am 28.03.2023].

Bundesrepublik gehört.⁶ Chemnitz selbst ist eine der drei großen Metropolen Sachsens und wird als Oberzentrum ausgewiesen.

Diese Art von geografischer Nähe ist für Limbach-Oberfrohna Fluch und Segen zugleich. Denn einerseits ergeben sich dadurch viele Vorteile, wie z. B. effektive Gesundheitsversorgung durch schnelle Erreichbarkeit des Klinikum Chemnitz als Krankenhaus der Maximalversorgung. Andererseits bergen sich hierin auch viele Risiken für Limbach-O. als Mittelzentrum selbst, die im Folgenden untersucht werden sollen.

Denn geografische Nähe, gute Autobahnanbindung und historische Verbundenheit zum benachbarten Oberzentrum können wie ein zusätzlicher Katalysator für Einwohnerrückgang und Bedeutungsverlust wirken. Am Beispiel Limbach-Oberfrohna sieht man, dass die genannten Faktoren für die eigene Bedeutung im Umland sowie im ganzen Freistaat eine Rolle spielen. Aus persönlicher Erfahrung zeigt sich, dass viele Einwohner und Gäste die Stadt als „zu klein“ zum eigenständigen Bestehen ansehen, was im Vergleich zur Größe Chemnitz' auch stimmen mag. Im Volksmund wird daher auch über Limbach-Oberfrohna als „großer Parkplatz von Chemnitz“ gesprochen. Dass diese Sichtweise jedoch nur bedingt gerechtfertigt ist, zeigt ein Beispiel: Sowohl einwohner- als auch flächenmäßig ist man Annaberg-Buchholz, der Kreisstadt des **größten** sächsischen Landkreises, überlegen!⁷ Aktuelle Zahlen des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen (StaLa) zeigen außerdem, dass Limbach-O. gemessen an seiner Einwohnerzahl im ganzen Freistaat auf Platz 19 der größten Städte liegt. Die Große Kreisstadt Limbach-Oberfrohna ist also in der „kommunalen Familie Sachsens“ gar nicht so unbedeutend, wie es zunächst scheinen könnte.

In der vorliegenden Arbeit wird deshalb untersucht, ob die Nähe zum Oberzentrum Chemnitz tatsächlich einen „Schatten“ auf das Mittelzentrum Limbach-Oberfrohna wirft. Zunächst findet dafür eine rechtliche Hinführung zum Thema statt, in welcher Gemeindeformen sowie -aufgaben im Allgemeinen betrachtet werden. Zudem erfolgt eine planungsrechtliche Einordnung der Begriffe *Grund-, Mittel- und Oberzentrum*. In den weiteren Kapiteln werden die Aufgabenstrukturen analysiert und hinterfragt. Zur Herausarbeitung der Stärken und Suche nach neuen Potentialen sowie Möglichkeiten der Zusammenarbeit beider Kommunen wird u. a. ein Interview mit dem Limbach-Oberfrohnaer Oberbürgermeister Gerd Härtig herangezogen. Dabei wird insbesondere auf kommende Projekte z. B. im Rahmen des *Chemnitzer Modells* eingegangen. Nicht vertiefter betrachtet wird hingegen die Lage anderer Mittelzentren wie Markkleeberg oder Radebeul im Umfeld von Oberzentren. Insgesamt sollen Perspektiven für Limbach-Oberfrohna zur

⁶ Vgl. Regierungspräsidium Chemnitz, made in - Der Regierungsbezirk Chemnitz, S. 107.

⁷ Vgl. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Statistischer Bericht 2021, T13.

Stärkung der eigenen Position in der Region und der Zukunftsfähigkeit als Wohn- und Arbeitsstandort in der Grenzlage zu Chemnitz dargestellt werden.

Zur historisch gewachsenen Verbundenheit der Städte Limbach-Oberfrohna und Chemnitz sowie deren Aufgabenstruktur gab es leider nur sehr wenig Fachliteratur. Im Laufe der Bearbeitung wurde daher immer wieder, insbesondere in der Darstellung der Infrastrukturbereiche, auf Internet-Ressourcen zurückgegriffen. Diese stellen aber die Qualität der Erkenntnisse in keinster Weise in ein schlechtes Licht.

2 Einordnung in den sächsischen Kontext

Bei der Einordnung der Thematik in den bundes- und landesrechtlichen Kontext hilft es, sich der grundlegenden Stellung der Kommunen im demokratischen Rechtsstaat zu widmen. Die Bundesrepublik Deutschland ist nach Art. 20 Abs. 2 GG in drei Gewalten gegliedert: die Legislative, die Exekutive und die Judikative. Bei der Exekutive wird weiterhin in *Gubernative* und *Administrative* differenziert. Die *Gubernative* beschränkt sich dabei auf die Regierungsgewalt, während als *Administrative* die öffentliche Verwaltung anzusehen ist.⁸ Diese Bezeichnungen sind zwar in der Literatur weniger gebräuchlich, dennoch bieten sie eine klare Spezifizierung der vollziehenden Gewalt. Die *Administrative* wird zudem sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene in mittelbare und unmittelbare Verwaltung unterschieden. Grundlegend gilt dabei: Bund, Länder sowie die Kommunen sind Gebietskörperschaften des öffentlichen Rechts, welche per Gesetz zur Erfüllung diverser Aufgaben verpflichtet sind.⁹ Nimmt also das Land als Hoheitsträger diese Aufgaben direkt durch eigene, rechtlich unselbstständige Behörden wahr, so spricht man von unmittelbarer Staatsverwaltung. Wird eine Angelegenheit auf eine Kommune übertragen, so handeln diese als weiterer, rechtlich selbstständiger Hoheitsträger. Das Land selbst wird nicht tätig. Dies wird als mittelbare Staatsverwaltung bezeichnet.¹⁰ Kommunen sind demnach als mittelbare Staatsverwaltung Teil der Exekutive der Bundesrepublik Deutschland.

Sie sind dabei keine einfachen Behörden, welche auf der untersten Stufe des Staates stehen. Nach Art. 28 Abs. 2 GG sind Kommunen mit eigener, verfassungsrechtlicher geschützter Rechtspersönlichkeit versehene Elemente im Staats- und Verwaltungsaufbau der Bundesrepublik Deutschland.¹¹ In Sachsen gelten als Kommunen die Gemeinden und Landkreise. Ihre Rechtstellung im Staat, ihre Binnenorganisation sowie deren Aufgaben, Instrumente und Finanzen regelt dabei ein besonderes Verwaltungsrecht, das Kommunalrecht.¹² Dies ist in Deutschland allerdings nicht einheitlich geregelt. Zwar gibt das Grundgesetz Vorgaben zur Landesverfassung sowie zur kommunalen Selbstverwaltung. Jedoch ergibt sich daraus ausschließlich die institutionelle Garantie dafür, dass es Gemeinden als Träger von öffentlichen Aufgaben geben muss, woraus wiederum eine verfassungsrechtliche Garantie für deren Bestand abgeleitet wird.¹³ Die Ausgestaltung des Kommunalrechts selbst wird im Grundgesetz nicht geregelt; dies bleibt den Ländern vorbehalten. Für diese resultiert die Gesetzgebungskompetenz demnach aus Art. 70

⁸ Vgl. <https://www.juraforum.de/lexikon/exekutive> [Zugriff am 28.03.2023].

⁹ Vgl. Erbguth/Guckelberger, Allgemeines Verwaltungsrecht, S. 84f, Rn. 18.

¹⁰ Vgl. ebd., S. 80, Rn. 10.

¹¹ Vgl. Burgi, Kommunalrecht, S. 2, Rn. 4.

¹² Vgl. ebd., S. 4, Rn. 10.

¹³ Vgl. König/Fassbender/Musall, Sächsisches Kommunalrecht, S. 46, Rn. 19f.

Abs. 1 GG. Dort wird den Ländern das Recht zur Gesetzgebung per se verliehen, soweit nicht nach dem Grundgesetz die Kompetenz dem Bund zugewiesen ist. Da sich sowohl in Art. 73 GG als auch Art. 74 GG keine ausschließliche Bundesbefugnis oder konkurrierende Zuständigkeit zur Ausgestaltung des Kommunalrechts findet, wird dies automatisch zur Sache der Länder.¹⁴

Der Freistaat Sachsen hat die kommunale Selbstverwaltung in seiner Verfassung (SächsVerf) ebenfalls durch die Art. 82 Abs. 2 SächsVerf sowie Art. 84 SächsVerf garantiert. In Ausgestaltung dieser Regelung wurde durch den Sächsischen Landtag am 18. März 1993 die Sächsische Gemeindeordnung (SächsGemO) erlassen. Sie trat am 1. Mai desselben Jahres in Kraft und löste damit die Kommunalverfassung der DDR ab, die durch den Einigungsvertrag bis zum 30. April 1993 in Sachsen als Bundesrecht fortgalt.¹⁵ Daneben wurde am 18. Juni 1993 die Sächsische Landkreisordnung (SächsLKrO) erlassen, welche am 31. Juli 1993 in Kraft trat. Die Gebietsaufteilung der Landkreise wurde jedoch bereits seit Neugründung des Freistaates Sachsen am 3. Oktober 1990 weitestgehend von den Kreisen der früheren DDR übernommen; erst mit dem Kreisgebietsreformgesetz 1994 erfolgten erste Änderungen.¹⁶

Die SächsGemO ist in sechs Teile gegliedert. Der erste Teil befasst sich mit der Rechtsstellung sowie Aufgaben der Gemeinde. Im zweiten Teil werden deren Einwohner und Bürger mit Rechten und Pflichten dargestellt. Verfassung und Verwaltung sowie die Gemeindegewirtschaft werden in den Teilen drei und vier geregelt. Vorschriften zur Aufsicht finden sich in Teil fünf, bevor die SächsGemO mit sonstigen Vorschriften im letzten Teil schließt. Analog findet sich dieser Aufbau in der SächsLKrO.

Neben der SächsGemO ist für die Einordnung des Themas in den sächsischen Kontext das Raumordnungsrecht relevant. Der Begriff der Raumordnung beschreibt die „[...] hoheitliche Gestaltung des Raumes jenseits der Ortsebene unter überörtlichen und überfachlichen (fachübergreifenden) Gesichtspunkten [...]“.¹⁷ Für die Raumordnung gibt es sowohl ein Bundes-, als auch ein Landesgesetz.¹⁸

Die Raumordnungsplanung steht hierzu in einem instrumentalen Verhältnis.¹⁹ Sie umfasst nicht nur die Gestaltung des Raumes, sondern hält auch seine Planung durch Gesamtkonzepte fest. In § 13 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 ROG legt der Bund fest, dass für die

¹⁴ Vgl. Burgi, Kommunalrecht, S. 6, Rn. 12.

¹⁵ Vgl. Gern, Sächsisches Kommunalrecht, S. 20, Rn. 30.

¹⁶ Vgl. <https://www.stla.sachsen.de/zeitreise-ereignisse-zaehlen-1994.html#a-4772> [Zugriff am 28.03.2023].

¹⁷ Koch/Hendler, Baurecht, Raumordnungs- und Landesplanungsrecht, S. 39, Rn. 9.

¹⁸ Zur detaillierten Ausführung siehe Kapitel 2.3.1 *Der Landesentwicklungsplan*.

¹⁹ Vgl. ebd., S. 42, Rn. 20.

einzelnen Bundesländer ein landesweiter Raumordnungsplan aufzustellen ist. Eine gesetzliche Verankerung dazu findet sich für den Freistaat Sachsen in § 3 Abs. 1 SächsLPIG.

Der aktuelle LEP in Sachsen stammt aus dem Jahr 2013 und ist der Nachfolger des Planes von 2003. Der Landesentwicklungsplan soll dem Wortlaut des § 3 Abs. 2 S 2 SächsLPIG nach „[...] insbesondere ober- und mittelzentrale Verbünde [...]“ ausweisen. Im LEP von 2013 sind für den Freistaat insgesamt sechs Oberzentren²⁰ sowie 38 Mittelzentren²¹ gekennzeichnet.

Nach der rechtlichen Hinführung zum Thema werden die für diese Bachelorarbeit relevanten kommunal- sowie raumordnungsrechtlichen Normen in den folgenden Unterkapiteln näher beleuchtet.

2.1 § 3 SächsGemO – Gemeindearten

Die Sächsische Gemeindeordnung unterscheidet zwischen zwei Hauptarten von Gemeinden: *kreisangehörige* und *kreisfreie*. Laut Gesetzestext sind die kreisangehörigen Gemeinden in Städte und Gemeinden untergliedert. Deren Benennung richtet sich nicht etwa nur nach der Einwohnerzahl, sondern vor allem nach § 5 Abs. 2 SächsGemO. Demnach führen Gemeinden die Bezeichnung „Stadt“, wenn sie ihnen nach diesem Gesetz zusteht. Dafür ist keine bestimmte Einwohnerzahl erforderlich, wichtig ist jedoch ein städtisches Gepräge. Die kleinste Stadt Sachsens ist Liebstadt in der Sächsischen Schweiz mit nur etwa 1.400 Einwohnern.²² Zuständig für die Verleihung des Titels ist das Staatsministerium des Innern (SMI). Mit dem Stadtrecht ist jedoch heutzutage keine kommunalverfassungsrechtliche Sonderstellung mehr verbunden.²³

Die kreisangehörigen Gemeinden sind in einen Landkreis eingegliedert. Dennoch bleiben sie eigene Körperschaften des öffentlichen Rechts und damit rechtlich selbstständig. Der Landkreis ist ebenfalls als Gemeindeverband eine rechtlich selbstständige Körperschaft.²⁴ In Sachsen gibt es seit dem 1. Januar 2023 insgesamt 415 kreisangehörige Gemeinden, die sich auf zehn Landkreise verteilen.²⁵ Der Landkreis Meißen ist mit 28 Gemeinden der mitgliederärmste von diesen, der stärkste hingegen der Erzgebirgskreis mit 59 Gemeinden.²⁶ Nach der Wiedervereinigung 1990 gab es noch über 1.000 kreisangehörige Gemeinden im neugegründeten Freistaat Sachsen, was einer Reduzierung von fast 75% im Vergleich zur heutigen Struktur entspricht. Ihre Einwohnerzahl

²⁰ Wobei die Städte Hoyerswerda, Bautzen und Görlitz einen oberzentralen Verbund darstellen.

²¹ Bei der Zählung werden ebenso drei Städteverbünde als jeweils ein Mittelzentrum zusammengefasst.

²² Vgl. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Statistischer Bericht 2021, T13.

²³ Vgl. Koolman in Binus/Sponer/Koolman, Rn. 6 zu § 5 SächsGemO.

²⁴ Vgl. Fassbender/König/Musall, Sächsisches Kommunalrecht, S. 421, Rn. 4.

²⁵ Letzte Änderung: Fusion von Ostrau und Zschaitz-Ottewig zur Gemeinde Jahnatal zum 01.01.2023.

²⁶ Vgl. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Statistischer Bericht 2021, T13.

schwankt von 338 bis 86.592.²⁷ Sie sind von der kommunalen Selbstverwaltungsgarantie aus Art. 28 Abs. 3 GG i. V. m. Art 82 SächsVerf erfasst und üben auf ihrem Gemeindegebiet die Hoheitsrechte aus.

Eine kommunalverfassungsrechtliche Sonderform unter den kreisangehörigen Gemeinden stellt die *Große Kreisstadt* dar. Deren Voraussetzungen sind in § 3 Abs. 3 SächsGemO geregelt. Demnach wird dieser Titel sächsischen Städten auf Antrag vom SMI verliehen, wenn die Einwohnerschwelle von 17.500 in drei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wurde. Gleichzeitig kann der Titel auch unter bestimmten Voraussetzungen wieder entzogen werden. Der Namenszusatz hat jedoch nicht nur rein symbolischen Charakter. Mit ihm verbunden ist auch ein Aufgabenzuwachs, der sich darin niederschlägt, dass Große Kreisstädte auch bestimmte Befugnisse des Landkreises wahrnehmen müssen. Um welche es sich dabei konkret handelt, wird zu einem späteren Zeitpunkt erörtert.

In Sachsen gibt es derzeit 53 Große Kreisstädte.²⁸ Die meisten davon sind Mittelzentren. Von ihnen geht also üblicherweise eine überregionale Bedeutung aus. Im Landkreis Zwickau herrscht eine große Dichte an Mittelstädten, insgesamt sechs Große Kreisstädte gibt es hier; einzig in Mittelsachsen gibt es mehr. Dazu zählt auch die hier untersuchte Stadt Limbach-Oberfrohna. Sie ist seit dem 1. Oktober 1994 eine *Große Kreisstadt*.²⁹ Damals galt als Voraussetzung noch eine Einwohnerschwelle von 20.000, um Große Kreisstadt zu werden, diese wurde mit 20.951 eingehalten.³⁰ Eine Bedeutungs- und Versorgerfunktion für das Umland ergibt sich daraus, dass Limbach-Oberfrohna im Landesentwicklungsplan des Freistaates Sachsen von 2013 als Mittelzentrum ausgewiesen ist. Wie stark dabei der Wert einer Großen Kreisstadt für deren angrenzende Bevölkerung ist, hängt von vielen Faktoren ab. Auch hierauf wird in dieser Arbeit an einem späteren Punkt eingegangen.

Als zweite Hauptart kennt die Sächsische Gemeindeordnung die *kreisfreien Städte*. Im Freistaat ist dieser Titel nur drei Städten vorbehalten: Leipzig, Dresden und Chemnitz. Diese drei stellen zugleich Oberzentren nach dem LEP dar. Die in unmittelbarer Nachbarschaft von Limbach-O. gelegene Stadt Chemnitz ist mit ca. 250.000 Einwohnern die kleinste von diesen dreien. Per Gesetz (§ 2 Abs. 4 SächsGemO) haben die kreisfreien Städte die Funktion von unteren Verwaltungsbehörden im Sinne landes- sowie bundesrechtlicher Vorschriften. Die Besonderheit ist, dass sie keinem Landkreis angehören. Damit haben diese Gemeinden also kein Landratsamt als Rechtsaufsichtsbehörde.

²⁷ Vgl. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Statistischer Bericht 2021, T13.

²⁸ Vgl. <https://www.statistik.sachsen.de/html/verwaltungsgliederung.html> [Zugriff am 28.03.2023].

²⁹ Vgl. Stadtverwaltung Limbach-Oberfrohna, 125 Jahre Stadtrecht Limbach, S.10.

³⁰ Vgl. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Statistisches Jahrbuch 1994, S. 37.

Diese stellt stattdessen die Landesdirektion Sachsen nach § 112 SächsGemO dar. Vielmehr muss die kreisfreie Stadt zusätzlich zu ihren gemeindlichen Aufgaben noch die eines Landkreises vollständig in eigener Zuständigkeit übernehmen, wie z. B. Entsorgung, Jugendschutz oder Kfz-Zulassung. Verfassungsrechtlich sind kreisfreie Städte nicht gefordert. Die Wegnahme dieses Titels bedarf jedoch einer besonderen Rechtfertigung.³¹ Die Kreisfreiheit kann laut § 2 Abs. 1 S. 2 SächsGemO einer Stadt nur durch Gesetz verliehen oder aberkannt werden. Chemnitz, damals noch Karl-Marx-Stadt, war schon in der DDR ein eigener Stadtkreis. Der Begriff der kreisfreien Stadt für Chemnitz wurde erstmals in § 8 Abs. 1 der Kommunalverfassung der DDR vom 17. Mai 1990 eingeführt. Mit der 1993 eingeführten neuen Gemeindeordnung sowie dem Kreisgebietsreformgesetz in Sachsen blieb dieser kommunalverfassungsrechtlich bedeutende Titel bis heute vorhanden. In dieser Zeit gab es außerdem noch fünf weitere *kreisfreie Städte* (Dresden, Leipzig, Görlitz, Zwickau, Plauen und Hoyerswerda). Die vier letztgenannten wurden 2008 durch das Sächsische Kreisneugliederungsgesetz eingekreist und einem Landkreis zugeordnet. Seither ist die Kreisfreiheit nur noch den drei oben genannten Städten vorbehalten.

Dabei werden die drei größten Städte des Freistaats auch *Sachsendreieck* genannt. Dieser Begriff ergibt sich unter anderem aus deren geografischer Lage zueinander, ist jedoch auch rechtlich fundiert. Im sächsischen LEP von 1994 taucht erstmals die Bezeichnung der „europäischen Cityregion ‚Sachsendreieck‘“³² mit den Oberzentren Dresden, Leipzig und Chemnitz/Zwickau auf. Festgelegt wurde dieser Begriff dann durch Ministerkonferenz für Raumordnung am 8. März 1995 und aufgrund enger geografischer Bindung noch um die Stadt Halle/Saale in Sachsen-Anhalt erweitert.³³ Durch verschiedene Kooperationen in Bereichen wie Wirtschaft, Verkehr oder Kultur sollte damit Sachsens Außenwahrnehmung in Europa gestärkt werden. Auch im LEP von 2003 wird diese Gegend noch als „Metropolregion“ bezeichnet. Im LEP von 2013 findet sich dieser Name jedoch nicht mehr, da das ursprüngliche Sachsendreieck länderübergreifend um verschiedene Ballungsräume erweitert und 2009 zur „Metropolregion Mitteldeutschland“ umfirmiert wurde.³⁴ Zum ehemaligen Sachsendreieck waren nun die sachsen-anhaltinischen Oberzentren Dessau-Roßlau und Magdeburg sowie eine Thüringer Städtereihe aus Erfurt, Weimar, Jena und Gera hinzugekommen.³⁵ Seit 2014 kümmert sich die *Metropolregion Mitteldeutschland Management GmbH* um die Vermarktung und die Belange

³¹ Vgl. Sponer in Binus/Sponer/Koolman, Rn. 2 zu § 3 SächsGemO.

³² Vgl. Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landesentwicklung, Landesentwicklungsplan Sachsen 1994, S. Z-5.

³³ Vgl. Sächsisches Staatsministerium des Innern, Landesentwicklungsplan 2003, S. 8.

³⁴ Vgl. Sächsisches Staatsministerium des Innern, Landesentwicklungsbericht 2010, S. 79.

³⁵ Im Folgenden wird zur Vereinfachung der Begriff „Sachsendreieck“ für die Großstädte Leipzig, Dresden und Chemnitz jedoch weiterhin verwendet.

der einzigen vollständig in der ehemaligen DDR gelegene Metropolregion. So ist z. B. ein gemeinsamer Internetauftritt entstanden.³⁶ Dabei spielt Chemnitz als Wirtschaftszentrum mit einer Technischen Universität und vielen produzierenden Gewerben eine wichtige Rolle.

In den drei Städten des Sachsendreiecks liegen zudem die drei Standorte der Landesdirektion Sachsen, der allgemeinen Staatsbehörde im Freistaat Sachsen. Nach Neugründung des Freistaates im Jahr 1990 wurden nach dem Vorbild der alten Bundesländer drei Regierungsbezirke in Leipzig, Dresden und Chemnitz gebildet. Sie nahmen als höhere Verwaltungsbehörden nach dem SächsVwOrg Aufgaben aus verschiedenen Staatsministerien wahr und koordinierten gleichzeitig die staatliche Verwaltungstätigkeit. Im Zuge der sächsischen Kreisreform 2008 wurden die Regierungsbezirke mit der *Verordnung der Sächsischen Staatsregierung zur Umsetzung der Verwaltungsneuordnung im Zuständigkeitsbereich des Sächsischen Staatsministeriums des Innern* in Direktionsbezirke umbenannt. Mit Gründung der Landesdirektion als allgemeine Staatsbehörde am 1. März 2012 wurden die Direktionsbezirke per Verordnung aufgelöst. Für statistische Zwecke wird jedoch weiterhin die Einteilung in die „alten“ Direktionsbezirken, verwendet. Der Hauptsitz der Landesdirektion Sachsen befindet sich in Chemnitz.³⁷

2.2 § 2 SächsGemO – Aufgaben der Gemeinde

Gemeinden dürfen als Körperschaften des öffentlichen Rechts hoheitliche Tätigkeiten ausüben. Somit hat eine Gemeinde öffentliche Aufgaben, die von der SächsGemO nach dem monistischen System in zwei Formen unterschieden werden: weisungsfreie und weisungsgebundene Aufgaben. Bei den weisungsfreien Aufgaben wird weiterhin differenziert in freiwillige Aufgaben und weisungsfreie *Pflichtaufgaben*. Die Erfüllung von Pflichtaufgaben wird für die Gemeinde in verschiedenen Gesetzen bestimmt. Bei den Freiwilligen kann sie hingegen selbst entscheiden, welche Angebote geschaffen werden.³⁸

Die einzelnen Aufgabenarten werden grundsätzlich nach den Erfüllungsmodalitäten unterschieden. Bei den weisungsgebundenen Aufgaben steckt sowohl ein *ob* als auch ein *wie* im Gesetz und wird den Gemeinden vorgegeben. Das bedeutet, dass eine Aufgabe zwingend zu erfüllen ist. Zudem wird geregelt, auf welche Art und Weise dies ausgestaltet sein muss. Die Gemeinde handelt dabei als untere staatliche Verwaltungsbehörde, da hoheitliche Aufgaben des Staates an sie übertragen werden.³⁹ Meist liegen diese im Bereich der öffentlichen Sicherheit und Ordnung.⁴⁰ Ein gutes Beispiel hierfür bietet das

³⁶ Vgl. <https://www.mitteldeutschland.com/de/metropolregion-mitteldeutschland/> [Zugriff am 28.03.2023].

³⁷ Vgl. https://www.lds.sachsen.de/?ID=4107&art_param=359 [Zugriff am 28.03.2023].

³⁸ Vgl. Fassbender/König/Musall, Sächsisches Kommunalrecht, S. 98-100, Rn. 116-120.

³⁹ Vgl. Gern, Sächsisches Kommunalrecht, S. 110, Rn. 243.

⁴⁰ Vgl. Fassbender/König/Musall, Sächsisches Kommunalrecht, S. 107, Rn. 143.

Meldewesen im Freistaat Sachsen. Der § 2 Abs. 2 SächsMG sagt eindeutig, dass Aufgaben der Meldebehörden auch gleichzeitig Pflichtaufgaben nach Weisung sind. Hier hat die Gemeinde also keinen Gestaltungsspielraum und ist an ein Weisungsrecht des Staates „gekoppelt“. Ein anderes Beispiel ist der Brandschutz. Auch hier schreibt § 5 Abs. 1 SächsBRKG ein Weisungsrecht vor. Weisungsgebundene Aufgaben müssen im Gesetz immer explizit als solche erwähnt sein.⁴¹ Die Selbstverwaltungsgarantie aus Art. 28 Abs. 2 GG steht dem nicht entgegen, da die Gemeinden solche Aufgaben nicht in eigener Verantwortung erledigen. Diese würde eine Weisungsunabhängigkeit voraussetzen, welche bei dieser Art von Aufgaben nicht gegeben ist.⁴² Sie gelten damit strukturell auch als Aufgaben eines fremden Wirkungskreises, da sie den Gemeinden staatlich zur Erfüllung übertragen worden sind. In der Literatur treten widersprüchliche Auslegungen auf; die vorgenannte Auffassung wird jedoch mehrheitlich geteilt.⁴³

Bei den weisungsfreien *Pflichtaufgaben* geht es hingegen nur um das *ob* der Erfüllung. Die Verpflichtung selbst steckt im Wortlaut des Gesetzestextes. Die Frage nach dem *wie* der Aufgabenerfüllung wird aber von den Gemeinden in eigener Verantwortung beantwortet.⁴⁴ Ein Beispiel hierfür ist die Abwasserentsorgung, geregelt im Sächsischen Wassergesetz. Dort heißt es in § 50 Abs. 1 SächsWG, dass die Pflicht zur Beseitigung des Abwassers den Gemeinden obliegt. Sie muss also dafür Sorge tragen, dass das anfallende Abwasser in ihrem Hoheitsgebiet ordnungsgemäß entsorgt wird. Ob dies aber durch einen Zweckverband, den kommunalen Bauhof oder anderweitig erledigt wird, bleibt der Gemeinde selbst zur Entscheidung überlassen. Das Anliegen des Gesetzgebers ist es, mit dieser Pflicht die Erfüllung von wichtigen Aufgaben in allen Gemeinden sicherzustellen.⁴⁵

Einen Unterschied zu diesen beiden Arten stellen hingegen die freiwilligen Aufgaben einer Kommune dar. Diese dürfen nur wahrgenommen werden, wenn sowohl die Pflichtaufgaben dauerhaft erfüllt sind als auch die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde gesichert ist. Dieses Prinzip leitet sich aus § 2 Abs. 1 SächsGemO ab. Sowohl das *ob* als auch das *wie* ist von der Gemeinde in eigener Verantwortung zu tragen. Ein typisches Beispiel dafür bilden die kommunalen Schwimmbäder. Zur Unterhaltung einer solchen öffentlichen Einrichtung sind Kommunen per Gesetz nicht verpflichtet. Gleichzeitig sollen sie aber im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit für das Wohl ihrer Einwohner sorgen. Da Schwimmbäder als reine Orte der körperlichen Wohlfahrt oft nicht als wirtschaftliche Einrichtungen von Privatunternehmen betrieben werden, entscheiden sich Städte dafür,

⁴¹ Vgl. Fassbender/König/Musall, Sächsisches Kommunalrecht, S. 107, Rn. 143.

⁴² Vgl. Gern, Sächsisches Kommunalrecht, S. 110, Rn. 244.

⁴³ Vgl. Burgi, Kommunalrecht, S. 86, Rn. 1.

⁴⁴ Vgl. ebd., S. 93, Rn. 14.

⁴⁵ Vgl. Fassbender/König/Musall, S. 104, Rn. 135.

eine solche Leistung selbst anzubieten. Eine gesetzliche Festlegung eines Verfahrens für die Errichtung findet sich nicht. Zu beachten ist dabei unter anderem der Bedarf des Umlandes, da es nicht zweckmäßig wäre, wenn jede Gemeinde ihr eigenes Bad unterhalten würde. Daher finden sich solche Einrichtungen meist in den Mittelzentren. Auch in Limbach-Oberfrohna ist mit dem *LIMBOmar* ein Freizeit- und Familienbad vorhanden.⁴⁶ Daneben zählen auch die örtliche Wirtschaftsförderung oder die Unterhaltung von Städtepartnerschaften zu den freiwilligen Aufgaben.⁴⁷

Die beiden letztgenannten Arten sind damit strukturell gesehen Aufgaben des eigenen Wirkungskreises, sogenannte *Selbstverwaltungsaufgaben*. Sie erfüllt die Gemeinde als Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Sinne des Art. 28 Abs. 2 GG eigenverantwortlich aus sich heraus.⁴⁸

Die Systematik der gemeindlichen Aufgaben in der SächsGemO ist analog auf die Landkreise anzuwenden. Für sie regelt die Landkreisordnung ebenfalls Pflichtenaufgaben, welche sich aufgrund der Überörtlichkeit in Aufgabenart und -fülle von denen der Gemeinden unterscheiden können. Beispiele hierfür sind die Jugend- oder Sozialhilfe.⁴⁹ Eine Doppelfunktion haben hierbei die kreisfreien Städte. Sie müssen sowohl die Aufgaben einer Gemeinde als auch die eines Landkreises zugleich wahrnehmen.⁵⁰ Sie stellen in diesem Sinne eine „Mischform“ dar. Dies kann ein Vorteil sein, den sich die Städte in wirtschaftlicher Hinsicht zunutze machen. So wurden in Leipzig⁵¹, Dresden⁵² und Chemnitz⁵³ eigene Gesellschaften für Verkehr und Versorgung gegründet, die mehrere kommunale Aufgaben unter sich vereinen. Da z. B. die Herausforderungen des ÖPNV in einer Großstadt einen anderen Umfang haben als in einem Landkreis, können solche Aufgaben der Daseinsvorsorge auch wirtschaftlich sinnvoll in einer Unternehmensstruktur gebündelt werden.

Zusätzlich zu den gesetzlich verpflichtenden gemeindlichen Aufgaben dürfen die Großen Kreisstädte auch Landkreisaufgaben in eigener Zuständigkeit abdecken. Diese hat der Freistaat seit 2018 in der Sächsischen Kommunalverfassungsrechtsdurchführungsverordnung bestimmt. Konkret sind das die Ausführung von Teilen der Gewerbeordnung, sowie Vollzug der Straßenverkehrsordnung. Daher finden sich in den meisten Verwaltungen der Großen Kreisstädte neben den üblichen Ämtern auch Gewerbe- und Straßenverkehrsämter. Ursprünglich waren die Aufgaben in der SächsGrKrZuVO geregelt.

⁴⁶ Vgl. <https://www.limbach-oberfrohna.de/de/freizeiteinrichtungen.html> [Zugriff am 28.03.2023].

⁴⁷ Vgl. Fassbender/König/Musall, Sächsisches Kommunalrecht, S. 101f., Rn. 124.

⁴⁸ Vgl. Burgi, Kommunalrecht, S. 86, Rn. 1.

⁴⁹ Vgl. Gern, Sächsisches Kommunalrecht, S. 406, Rn. 990.

⁵⁰ Vgl. Sponer in Binus/Sponer/Koolmann, Rn. 10 zu § 2 SächsGemO.

⁵¹ Vgl. <https://www.l.de/gruppe/> [Zugriff am 28.03.2023].

⁵² Vgl. <https://www.twd-dresden.de/wps/portal/twd/cms> [Zugriff am 28.03.2023].

⁵³ Vgl. <http://www.chemnitz-holding.de/> [Zugriff am 28.03.2023].

Diese erlaubte in ihrer ersten Fassung bis 1997 noch zusätzlich die Ausführung des Gaststättengesetzes und der Getränkeschankanlagenverordnung sowie der Aufgabewahrnehmung als untere Bauaufsichtsbehörde im Sinne der §§ 59 Abs. 1 Nr. 1, 60, 61 SächsBO in der Fassung vom 26. Juli 1994. Am Beispiel Limbach-Oberfrohna wird diese zusätzliche Kreiskompetenz in einigen Bereichen sichtbar. Die Stadt wurde am 1. Oktober 1994 zur Großen Kreisstadt erhoben und hat daher alle Zuständigkeiten nach der SächsGrKrZuVO in der Fassung vom 31. Mai 1994 übertragen bekommen. Sie führt diese in ihrer kommunalverfassungsrechtlichen Sonderrolle aus. Gleichzeitig existiert auch heute noch in der Verwaltung ein Bauordnungsamt.⁵⁴ Die Rechtsgrundlage dafür findet sich in § 57 Abs. 2 S. 1 SächsBO. Da Limbach-O. vor dem 1. Oktober 2003 diese Kompetenz erhalten hat, darf sie die Aufgaben der unteren Bauaufsichtsbehörde behalten. Dieses Recht ist aber nicht allen Großen Kreisstädten im Freistaat Sachsen vorbehalten; bei Neuverleihung des Titels würden nach aktuell geltender Rechtslage nur die in der SächsKomVerfRDVO genannten Aufgaben übertragen.

2.3 Raumordnung im Freistaat Sachsen

Um die Interessenskollisionen über die Nutzung des vorhandenen Bodens in der Bundesrepublik Deutschland und ihrer Länder planerisch koordinieren und lenken zu können, ist eine rechtliche Normierung durch *Raumordnung* und *Landesplanung* erforderlich.⁵⁵ Dafür stehen Bund und Ländern verschiedene Instrumente wie Planung durch Raumordnungspläne, ein Raumordnungsverfahren und raumplanerische Zusammenarbeit zur Verfügung. Auf Bundesebene wurde dafür schon 1965 ein Raumordnungsgesetz erlassen, welches seitdem mehrfach novelliert wurde. Seit der Föderalismusreform I im Jahr 2006 ist die Raumordnung zu einem Gegenstand der konkurrierenden Gesetzgebung nach Art. 74 Abs. 1 Nr. 31 GG geworden, um die Kompetenzen der Länder in diesem Bereich wieder zu stärken. Vor dieser Reform hatte der Bund eine Rahmenkompetenz für Gesetze aus Art. 75 Abs. 1 in der Fassung vom 26. Juli 2002. Solche Rahmengesetze regelten einen Rechtsbereich nicht vollständig. Der Bund gab den Ländern hierbei einen Rahmen vor, den diese dann durch eigene Gesetze ausfüllen konnten; jedoch nicht mussten.⁵⁶ Diese Kompetenzverschiebung wurde mit der Reform zugunsten des verfassungsrechtlich garantierten föderalen Systems beseitigt und die Rahmengesetzgebung abgeschafft. Das Raumordnungsgesetz in seiner Fassung vom 25. Juli 1991 war ein solches Rahmengesetz mit einer Öffnungsklausel für die Länder.⁵⁷

⁵⁴ Vgl. Stadtverwaltung Limbach-Oberfrohna, Verwaltungsbericht 2021, S. 97.

⁵⁵ Vgl. Koch/Hendler, Baurecht, Raumordnungs- und Landesplanungsrecht, S. 33, Rn. 8.

⁵⁶ Vgl. Grotefels/Petschulat, Verfassungsrechtliche Grundlagen der Raumplanung, S. 2780.

⁵⁷ Vgl. Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landesentwicklung, Landesentwicklungsbericht 1994, S. 23.

Auf dieser Grundlage hat der Freistaat Sachsen bereits 1992 ein eigenes Landesplanungsgesetz erlassen können.

2.3.1 Der Landesentwicklungsplan

Grundsätzlich findet sich im Raumordnungsgesetz (ROG) schon seit Beginn an eine Verpflichtung für die Länder, sogenannte übergeordnete Pläne für ihr Landesgebiet aufzustellen (s. dazu § 5 Abs. 1 S. 1 ROG in der Fassung vom 8. April 1965). Auch in der neuesten Fassung ist in § 13 Abs. 1 S. 1 Nr. ROG geregelt, dass die Länder einen Raumordnungsplan für das Landesgebiet sowie Raumordnungspläne für die Teilräume der Länder (Regionalpläne) aufzustellen haben.⁵⁸ Der Landesentwicklungsplan in Sachsen wird für einen mittelfristigen Zeitraum erstellt und ist fortzuschreiben.⁵⁹ Somit ist er an zukünftige Entwicklungen anzupassen. Der erste LEP für den Freistaat wurde im Jahr 1994 erlassen, die Rechtsgrundlage dafür bot der § 2 SächsLPIG in der Fassung vom 24. Juni 1992. Seitdem wurde er bereits zweimal fortgeschrieben. Die jüngste Version stammt aus dem Jahr 2013 und bildet damit zunehmend nicht mehr den aktuellen Stand der Landesplanung in Sachsen ab. Ein neuer LEP liegt im Entwurf bereits vor, wurde aber wegen der Corona-Pandemie bis auf Weiteres verschoben. Seit dem 1. Januar 2022 ist ein weiterer Hinderungsgrund hinzugekommen: das neue Windenergiebedarfsgesetz, welches Sachsen zu einer Ausweisung der Fläche für Windkraft von mindestens 2% verpflichtet. Normiert ist dies in § 3 Abs. 1 S. 1 i. V. m. Anlage 1 WindBG. Dieses Ziel scheint aber aufgrund des Mangels an vorhandener freier Fläche als utopisch. Angesichts eines erhöhten Abstimmungsbedarfs mit den betroffenen Kommunen sowie damit verbundenen Anpassungsschwierigkeiten des neuen Planentwurfs verschiebt sich die Veröffentlichung laut eigenen Angaben weiterhin auf unbestimmte Zeit. Daher orientiert sich die gesamte Untersuchung und fachliche Auslegung des LEP in dieser Arbeit am Stand von 2013.

Nach § 3 SächsLPIG hat der Landesentwicklungsplan in Sachsen die landesweit bedeutsamen Festlegungen zur Raumstruktur zu enthalten. Weiterhin soll er insbesondere die ober- und mittelzentralen Verbünde, Verdichtungsräume, den ländlichen Raum mit Verflechtungsbereichen, besondere Räume sowie Bestimmungen der Merkmale von Grundzentren umfassen und ausweisen. Damit wird er den Anforderungen an einen zusammenfassenden, überörtlichen und fachübergreifenden Charakter nach § 1 Abs. 1 ROG gerecht.

In engem Zusammenhang zum LEP stehen die Regionalpläne für die einzelnen Teilräume. Diese sind in § 4 SächsLPIG geregelt und sollen sich in die Gesamtentwicklung

⁵⁸ Vgl. Schuhmacher in Schumacher/Werk/Albrecht, Rn. 11 zu § 8 ROG.

⁵⁹ Vgl. Sächsisches Staatsministerium des Innern, Landesentwicklungsplan 2013, S. 5.

des Landes einfügen. Für die Aufstellung solcher Pläne gibt es in Sachsen vier sogenannte Planungsregionen: Leipzig-West Sachsen, Region Chemnitz, Oberes Elbtal/Osterzgebirge und Oberlausitz-Niederschlesien. In diesen vier Regionen wurde jeweils ein Planungsverband gegründet, dessen Rechtsgrundlage sich in § 9 Abs. 1 SächsLPIG findet. Weiterhin gibt es im Landesplanungsgesetz des Freistaates Sachsen eine zusätzliche Form des Raumordnungsplan, den Braunkohleplan. Dieses Instrument stellt allerdings eine regionale Besonderheit dar, weshalb es hier nicht weiter betrachtet wird.

2.3.2 Das Zentrale-Orte-Konzept

Im LEP wird unter anderem in Ober-, Mittel- und Grundzentrum unterschieden. Diese Gliederung orientiert sich im Wesentlichen am vom deutschen Geographen Walter Christaller (1893-1969) entwickelten „System der zentralen Orte“. Dabei werden sogenannte Zentrale Orte nach Funktion für die Daseinsvorsorge klassifiziert und um sie herum ein weiteres Netz der nächstkleineren Stufe von Zentren gebildet.⁶⁰

Die Landesentwicklungspläne sind nach § 2 Abs. 2 ROG auf Zentrale Orte auszurichten. Laut Definition sind Zentrale Orte „[...] Gemeinden, die über leistungsfähige Versorgungs- und Siedlungskerne verfügen und die auf Grund ihrer Einwohnerzahl und der Größe ihres Verflechtungsbereiches, ihrer Lage im Raum, ihrer Funktion und der Komplexität ihrer Ausstattung Schwerpunkte des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens im Freistaat Sachsen bilden.“⁶¹ Die höherrangigen zentralen Orte sollen jeweils auch die Aufgaben der jeweils niedrigeren Stufe übernehmen. Das Zentrale-Orte-Konzept kennt Ober-, Mittel- und Grundzentrum.⁶² Dieser dreigliedrige Aufbau hat sich im Freistaat Sachsen seit dem ersten LEP von 1994 bewährt. Gleichzeitig soll das Konzept auf die landespolitische Erreichung dreier Teilziele der Nachhaltigkeit hinwirken. Konkret geht es hierbei um soziale, ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit. Aus sozialer Sicht soll durch das Konzept eine gerechte Verteilung der Ressourcen und Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse sichergestellt werden. Ökonomisch betrachtet müssen die öffentlichen Mittel effizient eingesetzt und damit Infrastruktureinrichtungen bedarfsgerecht geplant und genutzt werden. Zuletzt geht es im ökologischen Sinn um die Begrenzung des Ressourcenverbrauchs im Allgemeinen. Dabei spielt auch die Verkehrsminimierung eine wichtige Rolle.⁶³

Die Bedeutung eines Zentralen Ortes für das Umland wird vor allem über die Größe seines Verflechtungsbereiches bestimmt. Der Verflechtungsbereich wird im

⁶⁰ Vgl. Christaller, Die Zentralen Orte in Süddeutschland, S. 26.

⁶¹ Sächsisches Staatsministerium des Innern, Landesentwicklungsplan 2013, S. 30.

⁶² Vgl. Christaller, Die Zentralen Orte in Süddeutschland, S. 28.

⁶³ Vgl. Sächsisches Staatsministerium des Innern, Landesentwicklungsplan 2013, S. 31.

Landesentwicklungsplan definiert als „[...] Räumlicher Bereich, dessen Bevölkerung vorwiegend von dem Zentralen Ort mitversorgt wird (Handel, Dienstleistung, Infrastruktur)“.⁶⁴ Er schließt auch dessen Gemeindegebiet mit ein. Je nach geografischer Lage im Freistaat sowie der Nähe zu benachbarten Zentralen Orten sind diese Bereiche für jedes Mittelzentrum unterschiedlich ausgedehnt. So sind die Verflechtungsbereiche im aktuellen Landesentwicklungsplan meist an den Grenzen der Altlandkreise vor 2008 bzw. 1994/1996 angelehnt, wobei es aber auch Überschneidungen von Kommunen gibt. Städte, die schon damals keine Kreisstadt waren, können im Nachhinein nur schwerlich einen großen Verflechtungsbereich entwickeln. Da auch Limbach-O. trotz seiner Größe nie einen eigenen Landkreis bildete, befinden sich in dessen Verflechtungsbereich nur sehr wenige Gemeinden.⁶⁵ Oft steht nicht nur der pragmatische Versorgungsaspekt eines Zentralen Ortes im Vordergrund. Auch die Identifikation mit einer größeren Stadt als gedanklicher Mittelpunkt hat für die umliegenden Kommunen einen hohen, eher psychologischen Stellenwert. Wie stark dieser Aspekt ausgeprägt ist, zeigt das Beispiel des Anstiegs der Kraftfahrzeuge mit den alten Unterscheidungszeichen seit der Kennzeichenliberalisierung 2012.⁶⁶ Dies ist nur ein Beispiel für die Wichtigkeit des im LEP festgelegten Bereichssystems.

Neben der strukturellen Aufteilung des Raumes ist im LEP die Daseinsvorsorge geregelt. Hiernach sind „Einrichtungen und Leistungen der Daseinsvorsorge [...]“⁶⁷ in allen Teilräumen zu sichern. Eine besondere Bedeutung kommt dabei den zentralen Orten zu, da sie zentralörtliche Einrichtungen bereithalten müssen. Dazu zählen „technische Infrastruktur, öffentlicher Nah- und Fernverkehr sowie die Post, welche sich zumeist im zentralen Ort konzentrieren. Deren Tragfähigkeit darf nicht beeinflusst werden, indem die Grundzentren eigene oder bessere Infrastruktur aufbauen.“⁶⁸

2.3.2.1 Oberzentrum

Oberzentren haben eine starke Bedeutung für das Umland und werden im Landesentwicklungsplan als Maximalversorger ausgewiesen. Insgesamt gibt es in Sachsen sechs von ihnen: Leipzig, Dresden, Chemnitz, Zwickau, Plauen und der oberzentrale Städteverbund Bautzen/Görlitz/Hoyerswerda. Dadurch wird sichergestellt, dass in jeder der vier Planungsregionen mindestens ein Oberzentrum vorhanden ist. Sie besitzen eine überregionale, landesweite, teils internationale Bedeutung als große Wirtschafts- und Arbeitsmarktzentren mit großzügiger Ausstattung an Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen sowie spezialisierten Dienstleistungen. Für die Ausweisung als ein solches

⁶⁴ Vgl. Sächsisches Staatsministerium des Innern, Landesentwicklungsplan 2013, S. 191.

⁶⁵ Im Vergleich zu anderen Mittelzentren wie Marienberg oder Kamenz.

⁶⁶ Vgl. <https://www.medien-service.sachsen.de/medien/news/177587> [Zugriff am 28.03.2023]

⁶⁷ Sächsisches Staatsministerium des Innern, Landesentwicklungsplan 2013, S. 184.

⁶⁸ Vgl. ebd., S. 157.

Zentrum müssen verschiedene Merkmale wie Einwohnerzahlgrenze, überregionale Verkehrs- und Entwicklungsachsen, Ausstrahlung über die üblichen Verflechtungsbereiche hinaus, Arbeitsplatzbedeutung für mehr als 20.000 Arbeitsplätze und über 10.000 Einpendler sowie ein Wirtschaftszentrum mit mindestens 40 Betrieben im verarbeitenden Gewerbe erfüllt sein. Darüber hinaus muss die Stadt über verschiedene Infrastruktur wie z. B. hochwertige Bildungs- und Kultureinrichtungen, innerstädtische Einkaufszentren oder Anschluss an internationalen Schienenverkehr verfügen. Durchaus ist der Umfang all dieser infrastrukturellen Bedingungen in jedem Oberzentrum anders ausgeprägt; die Grundanforderungen bleiben dennoch in allen Städten gleich.⁶⁹ Die zu betrachtende Stadt Chemnitz ist das drittgrößte Oberzentrum in Sachsen mit knapp 250.000 Einwohnern. Eine ausführliche Darstellung der Bedeutung dieser Großstadt erfolgt in einem gesonderten Kapitel.

2.3.2.2 Mittelzentrum

Die nächstkleinere Stufe im Zentrale-Orte-System stellen die Mittelzentren dar, welche ebenfalls im LEP ausgewiesen sind. Von Ihnen werden insgesamt 38 gekennzeichnet, wobei auch hier je drei Städteverbände ein gemeinsames Mittelzentrum bilden. Damit wird die Struktur des LEP 2003 fortgeführt. Innerhalb der Planungsregionen bestehen immer mindestens fünf solcher Zentren, dadurch sind sie ausgewogen über ganz Sachsen verteilt.⁷⁰ Sie besitzen eine regionale Bedeutung und sind häufig für das Umland wichtige Versorger in Wirtschaft, Bildung und Kultur. Damit bilden sie eine wesentliche Ergänzung zu den Oberzentren in der Daseinsvorsorge. Zu Ihnen zählen z. B. Meißen, Markkleeberg, Löbau oder auch die zu untersuchende Stadt Limbach-Oberfrohna. Zwischen dem Umfang der Versorgungseinrichtungen und den vorhandenen Infrastrukturen können hier noch größere Unterschiede bestehen als bei den Oberzentren. Im Allgemeinen sollen aber auch diese Städte gewisse Merkmale aufweisen. Diese sind: Einwohnerzahl grundsätzlich mindestens 15.000, mindestens 5.000 Arbeitsplätze und Vorhandensein eines mittelzentralen Verflechtungsbereichs mit mindestens 45.000 Einwohnern. Auch diverse Einrichtungen wie Gymnasien, Bibliotheken, Krankenhäuser, breitgefächertes Altenpflegeangebot und gute Verkehrsanbindungen zu den benachbarten Oberzentren sollen prinzipiell vorhanden sein. Dabei wird differenziert zwischen den im aktuellen LEP festgelegten Mittelzentren und solchen, die im LEP 2003 noch als Ergänzungsstandort zum ländlichen Raum ausgewiesen waren. Da diese Bezeichnung abgeschafft wurde, müssen die ehemaligen Ergänzungsstandorte geringere Grenzen bei den Merkmalen erfüllen. So sind auch Städte wie Mittweida, Oschatz oder Dippoldiswalde

⁶⁹ Sächsisches Staatsministerium des Innern, Landesentwicklungsplan 2013, S. 33f.

⁷⁰ Die höchste Dichte an Mittelzentren ist im PV *Region Chemnitz* vorhanden (14), die wenigsten besitzt der PV *Oberlausitz-Niederschlesien* (5).

mit deutlich geringeren Einwohnerzahlen Mittelzentrum nach dem LEP von 2013 geworden.⁷¹

Aufgrund ihrer unterschiedlichen Größe - Niesky ist mit ca. 10.000 Einwohnern das kleinste, Freiberg mit ca. 40.000 das größte Mittelzentrum - sowie der räumlichen Struktur, Position in den Verdichtungsräumen und Nähe zu den benachbarten Oberzentren sind die Ausprägungen der einzelnen Anforderungen des LEP in ihrem Umfang sehr verschieden. So gibt es teilweise mittelzentrale Städte, die über oberzentrale Einrichtungen verfügen (z. B. TU Bergakademie in Freiberg, Theater in Meißen). Gleichzeitig können aber nicht alle Mittelzentren jedes Kriterium des Landesentwicklungsplans selbst erfüllen (z. B. keine Polizeireviere in Coswig oder Wurzen, keine Krankenhäuser in Markkleeberg oder Limbach-O.). Hierfür wird oft das Umland als mittelzentraler Verflechtungsbereich herangezogen. Dennoch werden diese Städte im System der Zentralen Orte zu einer Kategorie zusammengefasst, da viele Schnittmengen in der Aufgabewahrnehmung bestehen und überwiegend mittelstädtischer Charakter vorhanden ist.⁷²

2.3.2.3 Grundzentrum

Als dritte Form im Zentrale-Orte-Konzept kennt der LEP des Freistaates Sachsen noch die sogenannten Grundzentren. Diese sollen in den einzelnen Regionalplänen ausgewiesen werden. Dennoch beschreibt der LEP die Merkmale dieser Grundzentren, rechtlich normiert in § 3 Abs. 2 S. 2 SächsLPIG. Demnach müssen sie „hinreichend leistungsfähige Versorgungs- und Siedlungskerne“⁷³ aufweisen sowie ÖPNV-Knotenpunkt sein. Außerdem darf eine Grenze von 7.000 Einwohnern im ländlichen bzw. 15.000 Einwohnern im Verdichtungsraum nicht unterschritten werden; Ausnahmen sind dabei möglich. Zusätzlich sollen Einrichtungen wie Feuerwehr, Postfilialen, Sparkassen und Grundschulen vorhanden sein.⁷⁴

Die vier regionalen Planungsverbände im Freistaat Sachsen haben jeweils eine ähnliche Anzahl an Grundzentren festgelegt. Der Regionale Planungsverband Leipzig-Westsachsen definiert beispielweise sechzehn, der Regionale Planungsverband Oberes Elbtal/Osterzgebirge achtzehn solcher Grundzentren. Für den Planungsverband der Region Chemnitz liegt derzeit noch kein Gesamtregionalplan vor, da diese Planungsregion erst im Jahr 2008 aus den ehemaligen Planungsverbänden Südwestsachsen und Chemnitz-Erzgebirge hervorging. Aufgrund dessen gelten nach § 20 SächsLPIG die früheren Regionalpläne fort. In der ehemaligen Region Chemnitz-Erzgebirge gab es jedoch ebenfalls sechzehn Grundzentren, unter anderem Penig, Waldenburg oder Burgstädt. Diese

⁷¹ Vgl. Sächsisches Staatsministerium des Innern, Landesentwicklungsplan 2013, S. 35.

⁷² Vgl. Sächsisches Staatsministerium des Innern, Landesentwicklungsplan 2013, S. 29, Rn. Z 1.3.7.

⁷³ Vgl. ebd., S. 36.

⁷⁴ Vgl. ebd., S. 30, Rn. Z 1.3.8.

Kommunen liegen im unmittelbaren Umfeld des hier betrachteten Mittelzentrums Limbach-O. und zählen damit teilweise zu dessen Verflechtungsbereich.

2.3.3 Der Planungsverband Region Chemnitz

Zur Aufstellung der im Raumordnungsgesetz geforderten Regionalpläne als Raumordnungspläne für die Teilräume eines Landes wurden in Sachsen zunächst fünf regionale Planungsverbände gegründet: Oberes Elbtal/Osterzgebirge, Oberlausitz/Niederschlesien, Westsachsen, Chemnitz/Oberes Erzgebirge und Westerbirge/Vogtland.⁷⁵ Sie sind als Körperschaften des öffentlichen Rechts organisiert und haben analog zum Aufbau einer Gemeinde zwei Organe, den Verbandsvorsitzenden und die Verbandsversammlung. Im Zuge der Kreis- und Funktionalreform der Verwaltung in Sachsen im Jahr 2008 wurde deren Zahl von fünf auf vier reduziert.⁷⁶ Dabei wurden die beiden Regionen *Chemnitz-Erzgebirge* und *Südwestsachsen* zunächst zur Planungsregion *Südsachsen* zusammengefasst. Diese bestand nach dem § 9 Abs. 1 Nr. 2 SächsLPIG in der Fassung vom 1. August 2008 aus den Gebieten der Kreisfreien Stadt Chemnitz sowie den Landkreisen Mittelsachsen, Erzgebirge, Vogtland und Zwickau. Damit konnte ein Gebietszuwachs um den Altkreis Döbeln verzeichnet werden, der ehemals zur Planungsregion *Westsachsen* gehörte. Somit war das gesamte Verbandgebiet deckungsgleich mit dem Direktionsbezirk Chemnitz.⁷⁷ Durch seine neue Satzung vom 25. März 2010 erfolgte eine Namensänderung. Aus dem Planungsverband *Südsachsen* wurde der Planungsverband *Region Chemnitz*.⁷⁸ Diese Änderung wurde auch im neuen Landesplanungsgesetz von 2010 berücksichtigt. Seitdem tritt er unter diesem neuen Namen auf und ist für das gesamte Gebiet im südwestsächsischen Verdichtungsraum Chemnitz-Zwickau, zu dem auch die Große Kreisstadt Limbach-Oberfrohna zählt, verantwortlich. Allgemein umfasst seine Fläche ca. 6.528 km², die Einwohnerzahl beträgt rund 1.402.126.⁷⁹ Die Verbandsgeschäftsstelle, die auch für die Verwaltungsgeschäfte zuständig ist, hat ihren Sitz in Zwickau.⁸⁰ Die Verbandsversammlung besteht aus 28 Mitgliedern, von denen die Kreisfreie Stadt Chemnitz fünf und der Landkreis Zwickau sechs aufstellen. Weiterhin sitzen hier noch verschiedene Verbände wie Industrie- und Handelskammer, Gewerkschaften oder Umweltorganisationen mit beratender Funktion. Nur am Rande sei erwähnt, dass alle dieser sechs Delegierten aus dem Westen des Landkreises Zwickau stammen. Objektiv betrachtet kann man daraus schließen, wie wenig Einfluss die Interessen Limbach-Oberfrohna in der Region haben. Hierbei muss man anfügen, dass der Landkreis

⁷⁵ Gemeint sind die Bezeichnungen nach dem ersten SächsLPIG in der Fassung vom 30.06.1992. In den Folgejahren erfolgten diverse Umbenennungen der Planungsregionen.

⁷⁶ Vgl. <https://www.medien-service.sachsen.de/medien/news/141014> [Zugriff am 28.03.2023].

⁷⁷ Vgl. <https://www.pv-rc.de/cms/planungsverband.php> [Zugriff am 28.03.2023].

⁷⁸ Vgl. SächsABl. AAz. Nr. 12/2010 vom 25.03.2010, S. A132 ff.

⁷⁹ Vgl. <https://www.pv-rc.de/cms/region.php> [Zugriff am 28.03.2023].

⁸⁰ Vgl. Planungsverband Region Chemnitz, Verbandssatzung, S. 7.

Zwickau flächenmäßig nur 14,6% der gesamten Planungsregion ausmacht. Dafür ist der Einwohneranteil von 22,1% der zweithöchste insgesamt. In dieser Hinsicht ist Limbach-Oberfrohna sogar die fünftgrößte Stadt im Gebiet des Planungsverbandes (PV).⁸¹

Die Hauptaufgabe der Verbände besteht nach dem § 4 SächsLPIG in der Aufstellung und Fortschreibung eines Regionalplans für deren Planungsregion. Hierin sollen Ziele sowie Grundsätze der übergeordneten Planungsebenen konkretisiert und ausgeformt werden. Dabei muss darauf geachtet werden, dass die Wege eingehalten werden, die der LEP vorgibt. Die Regionalpläne müssen sich also in die Raumplanung des Freistaates einfügen und bundesrechtliche Vorgaben beachten. Zudem zählt der Gesetzgeber in § 4 Abs. 2 SächsLPIG genaustens die Hauptinhalte auf, die in einem Regionalplan mindestens enthalten sein müssen. Konkret sind das die zentralen Orte und Verbände der unteren Stufe (sogenannte Grundzentren), Versorgungs- und Siedlungskerne, Schwerpunktbereiche für Siedlungsentwicklungen, regional bedeutsame Verbindungs- und Entwicklungsachsen sowie regionale Grünzüge und Grünzäsuren. In zwei der vier Planungsregionen Sachsens liegt ein aktueller Regionalplan vor, der jüngste stammt vom Planungsverband Leipzig-West-sachsen und ist am 16. Dezember 2021 in Kraft getreten.⁸² Auch in der Region Oberlausitz-Niederschlesien befindet sich der Regionalplan von 2010 in seiner zweiten Fortschreibung.⁸³ Einzig in der Region Chemnitz liegt aktuell kein gültiges und rechtsverbindliches Exemplar vor, obwohl der Aufstellungsbeschluss von der Verbandsversammlung schon am 12. November 2008 gefasst wurde. Dies hat seine Gründe darin, dass die Planungsregion erst seit diesem Datum in ihrer heutigen Form besteht und das Verfahren zur Aufstellung sehr langwierig ist. Da bisher noch kein neuer Gesamtplan für das Gebiet entstanden ist, greift die Übergangsregelung aus § 20 Abs. 1 SächsLPIG. Demnach gelten die alten Regionalpläne der Regionen Chemnitz-Erzgebirge und Südwestsachsen fort. Aktuell läuft seit September 2021 die Vorbereitung des erneuten Abwägungsverfahrens für den neuen Regionalplan, nachdem der Entwurf im Jahr 2021 öffentlich ausgelegt wurde. Dies ist Teil des Aufstellungsverfahrens nach § 9 ROG i. V. m. § 6 SächsLPIG.⁸⁴

⁸¹ Vgl. <https://www.pv-rc.de/cms/region.php> [Zugriff am 28.03.2023].

⁸² Vgl. SächsABl. AAz. Nr. 50/2021 vom 16.12.2021, S. A794f.

⁸³ Vgl. <https://www.rpv-oberlausitz-niederschlesien.de/regionalplanung/zweite-gesamtfortschreibung-des-regionalplans.html> [Zugriff am 28.03.2023].

⁸⁴ Vgl. https://www.pv-rc.de/cms/regionalplan_rc_verfahren.php [Zugriff am 28.03.2023].

3 Das Mittelzentrum Limbach-Oberfrohna

Die Große Kreisstadt Limbach-Oberfrohna ist im Landesentwicklungsplan von 2013 als eines der 38 Mittelzentren im Freistaat Sachsen ausgewiesen. Dafür sind unter dem Ziel 1.3.7 verschiedene Merkmale definiert, die auch Limbach-O. für diese Klassifizierung aufweisen soll. Zunächst wird hier die Einwohnerzahl als erstes Merkmal genannt. Als Anforderung für die Einordnung als Mittelzentrum sollte diese zum Stichtag 31. Dezember 2010 mindestens 15.000 betragen. Limbach-O. hatte damals 25.348 Einwohner, somit war die Einwohnergrenze deutlich überschritten.⁸⁵ Nach den aktuellen statistischen Zahlen aus dem Jahr 2021 sind es 23.688 Einwohner.⁸⁶ Dies liegt noch immer deutlich über der im Landesentwicklungsplan geforderten Grenze. Das zweite Merkmal ist die absolute Zahl der Arbeitsplätze. Diese muss mindestens bei 5.000 liegen. Zum Stichtag 30. Juni 2010 waren genau 7.982 Arbeitnehmer am Arbeitsort Limbach-O. beschäftigt. Auch hier lag Limbach-Oberfrohna im stabilen Bereich über der Mindestgrenze.⁸⁷ Im Gegensatz zur Einwohnerzahl konnte die Stadt bei den Arbeitsplätzen in den vergangenen Jahren ein Wachstum verzeichnen. Zum 30. Juni 2021 arbeiteten 8.664 Menschen in Limbach-Oberfrohna.⁸⁸

Zuletzt wird als Merkmal definiert, dass im Umkreis grundsätzlich ein mittelzentraler Verflechtungsbereich mit ca. 45.000 Einwohnern bestehen soll. Eine Ausnahme davon dürften solche Städte bilden, die im LEP 2003 als Mittelzentrum im Verdichtungsraum ausgewiesen waren. Denn meist können diese aufgrund der Nähe zum Oberzentrum keine solchen Verflechtungsbereiche ausbilden, stellen aber dennoch bedeutende Versorgungs-, Bildungs- und Wirtschaftsstandorte in der Region dar. Dies trifft unter anderem auf Limbach-O. zu. Gleichzeitig liegen die Kommunen Penig, Mühlau, Hartmannsdorf, Niederfrohna und Callenberg zumindest teilweise in einem solchen Verflechtungsbereich von Limbach-O.⁸⁹ Nach Zahlen aus dem statistischen Halbjahresbericht des Freistaates Sachsen von 2010 umfasste dieser Bereich eine Bevölkerungszahl von knapp 50.000, trotz der Nähe zum Oberzentrum Chemnitz. Somit musste für Limbach-O. keine Ausnahmeregelung bei der Einordnung im LEP angewandt werden. Auch heute noch zählt der Verflechtungsbereich trotz des demografischen Wandels 46.042 Einwohner.⁹⁰ Limbach-Oberfrohna ist also damals wie heute ein statistisch gesehen stabiles Mittelzentrum in Sachsen.

⁸⁵ Vgl. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Statistisches Jahrbuch Sachsen 2011, S. 47.

⁸⁶ Vgl. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Statistischer Bericht 2021, T13.

⁸⁷ Vgl. <https://www.statistik.sachsen.de/Gemeindetabelle/jsp/GMDAGS.jsp?Jahr=2011&Ags=14524180> [Zugriff am 28.03.2023].

⁸⁸ Vgl. <https://www.statistik.sachsen.de/Gemeindetabelle/jsp/GMDAGS.jsp?Jahr=2022&Ags=14524180> [Zugriff am 28.03.2023].

⁸⁹ Vgl. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Landesentwicklungsplan 2013, Karte 2.

⁹⁰ Vgl. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Statistischer Bericht 2021, T13.

Neben den drei genannten Merkmalen legt der LEP verschiedene Infrastruktureinrichtungen fest, über die ein Mittelzentrum verfügen soll. Laut Landesentwicklungsplan lassen sich sechs Versorgungsbereiche identifizieren, die in einer Mittelstadt ausgefüllt werden sollen: Bildung, Kultur/Sport, Gesundheit, Altenpflege und -betreuung, Verwaltung und Verkehr. Wie bereits erörtert ist der Umfang der Infrastruktureinrichtungen in jedem Mittelzentrum unterschiedlich stark ausgeprägt und wird in einigen Fällen durch Ergänzung mit dem Verflechtungsbereich abgedeckt.

Für den ersten Versorgungsbereich *Bildung* sollen Gymnasien, Oberschulen, berufsbildende Schulen, Förderschulen und Einrichtungen der Erwachsenenbildung vorhanden sein. Limbach-O. besitzt drei Gymnasien (zwei staatliche und ein Freies) sowie vier Oberschulen (drei staatliche und eine Freie). Im Gymnasialbereich ist das in Trägerschaft der Stadt befindliche *Albert-Schweitzer-Gymnasium* mit seinen rund 650 Schülern die größte Bildungseinrichtung. Weiterhin kann man sein Abitur auf dem *Beruflichen Schulzentrum (BSZ) für Bau- und Oberflächentechnik* absolvieren. Es stellt eine Außenstelle des BSZ Zwickau dar und befindet sich damit in Trägerschaft des Landkreises. Gleichzeitig ist dies eine Berufsschule, auf der unter anderem Zimmerer, Maurer oder Fliesenleger ausgebildet werden.⁹¹ Zuletzt zu nennen ist das *Freie Evangelische Limbacher Schulzentrum*. Es wird von einem Verein betrieben und bietet sowohl einen Gymnasial- als auch einen Oberschulzweig an.⁹² Zudem gibt es über das Stadtgebiet verteilt drei weitere Oberschulen mit etwa je 100 Schülern, die von der Stadt getragen werden. Somit ist Limbach-Oberfrohna im Bereich der weiterführenden Schulen sehr gut aufgestellt. Die *Schule am Stadtpark* ist eine Förderschule für geistige Entwicklung, welche von der Behindertenhilfe Limbach-Oberfrohna e.V. betrieben wird. In der Stadt existiert keine Volkshochschule (VHS) in einem eigenen Gebäude oder eine ähnliche Einrichtung der Erwachsenenbildung; allerdings werden von der VHS des Landkreises Zwickau regelmäßig Kurse in der Außenstelle des Landratsamtes angeboten. Zusätzlich befindet sich eine Unterrichtsstätte der Kreismusikschule in Limbach-Oberfrohna.⁹³ So wird der Versorgungsbereich der Bildung vollständig abgedeckt.

Nachfolgend verlangt der LEP auch diverse *kulturelle sowie sportliche* Einrichtungen für eine angemessene Freizeitgestaltung. Beispiele sind hier eine Bibliothek, ein Stadion und eine beispielbare Halle, die auch für andere kulturelle Zwecke genutzt werden kann. Mit der „*Stadtbibliothek - Gert Hofmann*“ verfügt Limbach-Oberfrohna über eine gut ausgestattete und vielfältige Bücherei, die durch die Namensgebung einen

⁹¹ Vgl. <https://neu.bsz-limbach.com/ausbildung/ausbildungsmoeglichkeiten/> [Zugriff am 28.03.2023].

⁹² Vgl. <https://fels-schule.de/oberschule-gymnasium/> [Zugriff am 28.03.2023].

⁹³ Vgl. <https://www.limbach-oberfrohna.de/de/sonstige-schulen.html> [Zugriff am 28.03.2023].

Heimatschriftsteller ehrt.⁹⁴ Des Weiteren bildet das „Waldstadion“ mit seinen etwa 1.000 Plätzen nicht nur ein Freizeitangebot für Sportbegeisterte, sondern wird vor allem von Schulklassen zum Außensport genutzt. Auch überregionale Veranstaltungen wie der Limbacher Marktlauf oder die DOSB-Sportabzeichen-Tour finden hier statt. Es ist zudem die Heimat des FSV Limbach-Oberfrohna e.V., dem größten Fußballverein der Stadt. Er spielt derzeit in der Westsachsenliga. Zu seinen jüngsten Erfolgen zählt der Gewinn des Zwickauer Kreispokals in der Saison 2021/2022. Außerdem verfügt die Stadt über insgesamt elf beispielbare Hallen, wobei die Großsporthalle mit rund 200 Plätzen die größte von ihnen ist. Sie ist unter anderem Heimat des Handballvereins BSV Limbach-Oberfrohna und der L.O. Volleys. Weiterhin gibt es eine Halle in Trägerschaft des Landkreises sowie eine im Bau befindliche Schulsportturnhalle am Albert-Schweitzer-Gymnasium. Für kulturelle Veranstaltungen wird allerdings zumeist die 2004 eröffnete Stadthalle genutzt, die über ein breitgefächertes kulturelles Angebot verfügt und ein großes Spektrum an Veranstaltungen bietet.⁹⁵ Als Beispiel sei hier die seit 2018 jährlich stattfindende *STRASSENSCHLACHT* genannt. Die „Velo Urban Cross Challenge für Jedermann“ wird vom Team der Stadthalle organisiert und zieht nach eigenen Angaben jährlich über 500 Teilnehmer aus ganz Deutschland an. Aber auch andere Freizeiteinrichtungen wie das Schloss Wolkenburg, das Esche-Museum oder der Amerika-Tierpark mit seinen über 300 Tieren haben für die Stadt eine überregionale Bedeutung. Sogar ein eigenes Kino wird in der Stadt betrieben, was nicht für viele Städte dieser Größe typisch ist. Abschließend ist also festzustellen, dass es in Limbach-Oberfrohna viele kulturelle und sportliche Einrichtungen gibt, die diesen Versorgungsbereich abdecken.⁹⁶

Der dritte Bereich, die *Gesundheitsversorgung*, ist für die Stadt von besonderer Bedeutung. Gewiss verfügt Limbach-Oberfrohna über ein Ärztehaus, eine Rettungswache des ASB sowie mehrere Fachärzte und deckt damit ein großes medizinisches Spektrum ab.⁹⁷ Allerdings befindet sich in der Stadt selbst kein Krankenhaus der Regel- oder Schwerpunktversorgung nach § 6 SächsKHG, sowie es in den meisten Mittelzentren zu finden ist. Das ehemalige Kreiskrankenhaus an der Chemnitzer Straße wurde 1997 geschlossen. Es wurde zum 1. Januar 1979 mit dem Kreiskrankenhaus Burgstädt zusammengelegt. Nach der politischen Wende 1990 einigte man sich darauf, in der Mitte der beiden Städte ein neues Haus zu errichten. Auf der Gemarkung der Gemeinde Hartmannsdorf entstand somit 1998 ein komplett neugebautes Krankenhaus.⁹⁸ Das von der Diakonie betriebene Haus war ehemals Kreiskrankenhaus der Chemnitzer Landes und firmiert

⁹⁴ Vgl. <https://www.bibliothek-limbach-oberfrohna.de/seite/502678/gert-hofmann.html> [Zugriff am 28.03.2023].

⁹⁵ Vgl. https://www.fzlo.de/?ch_year=2023&ch_month=04 [Zugriff am 28.03.2023].

⁹⁶ Vgl. <https://www.limbach-oberfrohna.de/de/freizeiteinrichtungen.html> [Zugriff am 28.03.2023].

⁹⁷ Vgl. <https://www.limbach-oberfrohna.de/de/aerzte-gesundheit.html> [Zugriff am 28.03.2023].

⁹⁸ Vgl. <https://diakomed.de/ueber-das-krankenhaus/historie/> [Zugriff am 28.03.2023].

auch heute noch unter dem Namen „DIAKOMED - Diakoniekrankenhaus Chemnitzer Land gGmbH“. Im Zuge der Einkreisung Hartmannsdorfs nach Mittelsachsen nach der Kreisreform 2008 verlor Limbach-O. aber „sein“ Krankenhaus, obwohl es am DIAKOMED noch immer mit 5% beteiligt ist.⁹⁹ Als Auswirkung dessen ergeben sich im Bereich der Gesundheitsversorgung daher viele andere Möglichkeiten. Offizielles Kreis Krankenhaus des Landkreises Zwickau ist das Heinrich-Braun-Klinikum in Zwickau. Aufgrund der bereits thematisierten Entfernungsproblematik liegt dies mit jedoch fast 45 Minuten Autofahrt zu weit abgelegen, um in einem medizinischen Notfall schnell erreichbar zu sein. Das Klinikum Chemnitz als Maximalversorger ist hingegen nur 20 Minuten entfernt. Die nächstgelegene Geburtsstation für Limbach-O. befindet sich im DRK-Krankenhaus Rabenstein, welches ebenfalls zu Chemnitz gehört. Somit ist Limbach-O. im Krankenhausbereich zwar ein Sonderfall; gemeinsam mit dem Verflechtungsbereich wird aber die Versorgerfunktion für das Umland erfüllt.

Im Vergleich dazu ist der Bereich der *Altenpflege und -betreuung* sehr gut ausgebaut. Limbach-O. verfügt über fünf Einrichtungen des betreuten Wohnens. Außerdem gibt es sieben Alten- und Pflegeheime, wovon viele in den letzten Jahren neu errichtet und Pflegekapazitäten ausgeweitet wurden.¹⁰⁰ Allein das Haus „Am Wasserturm“ sowie die Seniorenresidenz „An der alten Färberei“ bieten knapp 280 Betreuungsplätze. Ein großes Problem ist hierbei der Fachkräftemangel, wodurch viele der Alten- und Pflegeheime nach eigenen Angaben oft nicht die volle Auslastung anbieten können. Zusätzlich gibt es viele private Pflegedienste, die die Senioren in allen möglichen Lebenslagen unterstützen. Aber auch von der evangelisch-lutherischen Kirchgemeinde Limbach-Kändler werden Leistungen wie ein Frauen- oder Seniorenkreis angeboten und von Ehrenamtlichen durchgeführt.¹⁰¹ Im Versorgungsbereich der Altenpflege und -betreuung hat Limbach-Oberfrohna seinen Einwohnern damit viel zu bieten.

Im *Behörden- und Verwaltungsbereich* fordert der Landesentwicklungsplan für Mittelzentren außerdem Einrichtungen der Polizei und der Gerichtsbarkeit. An diesem Punkt soll die Arbeit noch einmal ein generelles und strukturelles Problem der Grenzlage der Stadt Limbach-Oberfrohna im Verdichtungsraum Chemnitz-Zwickau verdeutlichen.

Zunächst das Beispiel der Polizei: Limbach-O. verfügt aktuell über kein eigenes Polizeirevier (PR), sondern hat nur einen Polizeistandort. Dieser befindet sich in den Räumen des ehemaligen Reviers an der Frohnbachstraße. Die verantwortliche Polizeidirektion (PD) ist die PD Zwickau. Eines der fünf Reviere in deren Zuständigkeitsbereich ist das PR Glauchau, zu welchem auch der Polizeistandort Limbach-Oberfrohna zugeordnet ist.

⁹⁹ Vgl. Stadtverwaltung Limbach-Oberfrohna, Beteiligungsbericht 2021, S. 27.

¹⁰⁰ Vgl. <https://www.limbach-oberfrohna.de/de/senioreneinrichtungen.html> [Zugriff am 28.03.2023].

¹⁰¹ Vgl. <http://www.kirche-limbach-kaendler.de/seite/49770/seniorenkreis.html> [Zugriff am 28.03.2023].

Besetzt ist dieser mit einem Regionalkommissariat und sechs Bürgerpolizisten, welche als Ansprechpartner vor Ort fungieren.¹⁰² Bis zur Polizeireform in Sachsen im Jahr 2013 gab es das Polizeirevier Limbach-O. noch als eigenständige Institution in der Polizeidirektion Chemnitz-Erzgebirge. Diese wurde im Zuge der Reform zum 1. Januar 2013 aufgelöst und auf andere PD verteilt. Der damalige sächsische Innenminister Markus Ulbig (CDU) wollte mit seinem Projekt *Polizeireform 2020* die Polizei in Sachsen aus Kostengründen auf 12.000 Bedienstete herunterstufen. Damit ging die Schließung von Revieren, u. a. in Limbach-O., einher.¹⁰³ Der Sitz der zuständigen Polizeidirektion wechselte von Chemnitz nach Zwickau und das PR wurde geschlossen. Somit fand für die Limbach-O. ein massiver Kompetenzverlust im Sicherheitsbereich statt, obwohl man 2013 drittgrößte Stadt im neuen Betreuungsbereich der PD Zwickau war und auch heute noch ist. Zwar gehört die Region sachsenweit zu einer der sichersten überhaupt.¹⁰⁴ Eine Bündelung der Verantwortlichkeiten in einer der größten Städte des Zuständigkeitsbereiches ist dennoch nicht gegeben.

Gleiches gilt für die Justiz: Ein Amtsgericht als Einrichtung der ordentlichen Gerichtsbarkeit, wie in Mittelzentren üblich, ist in Limbach-O. nicht mehr vorhanden. Zuständiges Straf- und Zivilgericht ist nach § 1 Abs. 4 Anlage Nr. 13 SächsJG das Amtsgericht Hohenstein-Ernstthal. In der DDR gab es das Amtsgericht Limbach, später dann Limbach-Oberfrohna, als Zivilgericht. Es wurde 1952 aufgelöst und als Kreisgericht Karl-Marx-Stadt-Land neu gegründet, welches bis zur politischen Wende 1990 bestand. Das neue Amtsgericht Chemnitzer Land war nun in Hohenstein-Ernstthal, welches 1994 erstmals den Gerichtssprengel Limbach-Oberfrohna mit zugeordnet bekam. Seit der Kreisreform 2008 ist es dem Landgerichtsbezirk Zwickau zugeordnet.

An diesen zwei Beispielen kann man einige Auswirkungen der Kreisreform 2008 für Limbach-Oberfrohna und der damit verbundenen Neuordnung zum Oberzentrum Zwickau erkennen.

Ein letzter Versorgungsbereich der Infrastruktur ist der *Verkehr*. Es sollen laut LEP möglichst gute und schnelle Verkehrsanbindungen an die benachbarten Oberzentren vorhanden sein. Historisch bedingt war Limbach-Oberfrohna schon immer gut an Chemnitz angebunden. Per Schnellbus mit der Linie 526 dauert eine Fahrt gerade einmal 30 Minuten.¹⁰⁵ Im übrigen Busverkehr gab es schon 1906 die erste sächsische Autobuslinie über Mittweida - Burgstädt - Limbach.¹⁰⁶ Sie wird heute noch betrieben. Zudem ist über

¹⁰² Vgl. <https://www.polizei.sachsen.de/de/60271.htm> [Zugriff am 28.03.2023].

¹⁰³ Vgl. <https://www.l-iz.de/politik/sachsen/2020/01/Expertenkommission-sieht-in-Sachsen-sogar-Bedarf-fuer-14-900-Polizisten-314254> [Zugriff am 28.03.2023].

¹⁰⁴ Vgl. https://www.polizei.sachsen.de/de/MI_2021_79609.htm [Zugriff am 28.03.2023].

¹⁰⁵ Vgl. https://www.city-bahn.de/de/Daten_Fakten/Bildergalerie/Linie_526_Chemnitz/Limbach/Oberfrohna_1107.html [Zugriff am 28.03.2023].

¹⁰⁶ Vgl. Böttger, Limbach-Oberfrohna - Einst und Jetzt, S. 5.

drei Autobahnanschlüsse eine schnelle Verbindung von Limbach-O. nach Chemnitz direkt gegeben, wobei eine Erreichbarkeit von Rathaus zu Rathaus in unter einer Viertelstunde über die A4 gegeben ist.¹⁰⁷ Der Zugverkehr ist hingegen deutlich weniger ausgebaut. Seit 2000 der Personenverkehr eingestellt wurde, gibt es in Limbach-Oberfrohna keinen Bahnhof mehr. Dadurch fällt nicht nur die Zugverbindung nach Chemnitz und darüber hinaus weg. Wie der Oberbürgermeister der Stadt bemerkte, ist die Stadt mit 24.000 Einwohnern die größte Stadt Mitteldeutschlands, die über keinen eigenen Bahnanschluss verfügt!¹⁰⁸ Leider hat in diesem Bereich auch die Nähe zur Großstadt Chemnitz schon im 19. Jahrhundert ein nachhaltiges Wachstum des Eisenbahnnetzes verhindert.¹⁰⁹ Die wenigen Bemühungen des Altkreises Chemnitzer Land sowie der Landesebene bestätigen hierbei die Annahme, dass die Stadt im Verdichtungsraum zwischen den zwei Oberzentren vernachlässigt wird. Zukunftsträchtig könnte daher die vierte Ausbaustufe des *Chemnitzer Modell* sein, auf welche im Laufe der Arbeit gesondert eingegangen wird.

Ein starker Gegensatz zeigt sich dabei in der eigentlichen Zuständigkeitsstruktur. Denn zum Oberzentrum Zwickau, welche als Kreisstadt ein Verwaltungszentrum für den gesamten Landkreis darstellt, ist hingegen praktisch keine ÖPNV-Verbindung vorhanden. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln sind Wege von eineinhalb Stunden und mehr für eine Strecke zum Landratsamt realistisch.¹¹⁰ In keine der drei Städte mit dem meisten Dienstleistungsangebot des Landkreises, also Zwickau, Glauchau und Werdau, gibt es eine direkte Busverbindung.¹¹¹ Hier besteht also definitiv Ausbaupotential beim ÖPNV, wobei auch alternative Konzepte wie Ruftaxis oder Flexi-Shuttles in Betracht gezogen werden könnten.

Ein weiterer Bereich, der im LEP nicht für Mittelzentren genannt ist, ist die *Einzelhandelsversorgung*. In vielen Mittelstädten sieht man die Logos von Lidl, Netto und Co. Doch ein gesunder Branchenmix ist oft nicht mehr vorhanden. Viele Innenstädte sind praktisch leer. Schuhläden, Elektrofachgeschäfte, Sportshops usw. waren oft inhabergeführt vorhanden und mussten in den letzten Jahren schließen. Handelsketten aus diesen Bereichen siedeln sich oft nicht an, dafür ist die Nachfrage zu gering. Um diesen Herausforderungen zu begegnen hat Limbach-O. ein Innenstadtkonzept geschaffen, welches das Zentrum unter anderem mit Einzelhandel, Gastronomie und Kultur aufwerten soll.¹¹² Die Innenstadt um die beliebte Einkaufsmeile „Helenenstraße“ ist für die Stadt von

¹⁰⁷ S. 1 Einleitung.

¹⁰⁸ S. Anhang 1.

¹⁰⁹ Vgl. Eichler, Bürgertum und Industrie im Limbacher Land, S. 138.

¹¹⁰ Vgl. <https://goo.gl/maps/YVsy21RRcD2HYfm48> [Zugriff am 28.03.2023].

¹¹¹ Vgl. <https://www.limbach-oberfrohna.de/de/oeffentlicher-personennahverkehr.html> [Zugriff am 28.03.2023]

¹¹² Vgl. <https://www.limbach-oberfrohna.de/de/aktuelle-foerder-projekte/ZIZ.html> [Zugriff am 28.03.2023].

historischem Wert, war sie doch früher weit über die Grenzen bekannt, auch Chemnitzer kamen hierher zum Einkaufen.¹¹³ Auch sie ist Teil des neuen Konzeptes *Back to L.-O. City*, welches an anderer Stelle erläutert wird. Damit verbunden ist eine Aufwertung der Innenstadt. Betrachtet man jedoch die gesamte Fläche der Stadt, so ist ein guter Branchenmix in Limbach-O. vorhanden.¹¹⁴ Die Einwohner finden hier nahezu alle Produkte in Filialen der Handelsketten oder Fachgeschäften, sodass eine Abwanderung der Kaufkraft nur in seltenen Fällen nötig sein sollte. Hier zeigt die beobachtete Praxis aber ein anderes Bild, worin sich wieder ein Nachteil der schnellen Erreichbarkeit des Oberzentrums Chemnitz findet.

In all diesen Punkten, die der LEP für ein Mittelzentrum festlegt, findet sich Limbach-O. wieder. Nach dieser Einordnung kann die Aussage getroffen werden, dass Limbach-O. ein stabiles Mittelzentrum im Verdichtungsraum ist und eine gut ausgebaut Infrastruktur mit Verbesserungsbedarf besitzt. An einigen Stellen werden die enge Verbundenheit zum Oberzentrum und die Folgen daraus sichtbar, weshalb die Kompetenzverteilung im landesweiten Vergleich so gering ist.

¹¹³ Vgl. Eckebracht/Windisch in: Stadtverwaltung Limbach-Oberfrohna, Ein Vierteljahrhundert zum Besten der Stadt, S. 78.

¹¹⁴ Vgl. <https://www.limbach-oberfrohna.de/de/branchenverzeichnis.html> [Zugriff am 28.03.2023].

4 Das Oberzentrum Chemnitz

Auch für Oberzentren werden im Landesentwicklungsplan 2013 verschiedene Kriterien genannt, die für eine Klassifizierung notwendig sind. Sie orientieren sich stark an den schon im LEP 2003 getroffenen Festlegungen. Chemnitz ist das drittgrößte der sechs dargestellten Oberzentren. Zunächst beginnt die Aufzählung wieder mit klaren Merkmalen. Dabei wird zuerst eine Einwohneruntergrenze von 50.000 Einwohnern definiert. Chemnitz hat mit ca. 250.000 etwa fünfmal so viele und liegt somit deutlich über der Grenze.¹¹⁵ Weiterhin muss das Oberzentrum an einer überregional bedeutsamen Verkehrsachse liegen. Durch Chemnitz verlaufen mindestens fünf solcher Achsen, so z. B. wichtige Verbindungen nach Leipzig, Dresden oder Prag.¹¹⁶ Außerdem sind die sächsischen Flughäfen innerhalb von einer Stunde erreichbar. Aber auch innerhalb der Stadt ist die vorhandene Straßen- und Schieneninfrastruktur sehr gut ausgebaut. Chemnitz ist damit ein wichtiger Knotenpunkt zwischen den westlichen sowie östlichen Volkswirtschaften Europas.¹¹⁷

Von Oberzentren soll laut LEP 2013 eine Ausstrahlung über die üblichen Verflechtungsbereiche von Mittelzentren ausgehen. Da diese meist ebenso nah an der 50.000 Einwohnergrenze liegen, soll sich das Oberzentrum durch seine Bedeutung von einem solchen Verflechtungsbereich abheben. Beim Oberzentrum Chemnitz ist dies unproblematisch, weil die Stadt innerhalb des Sachsendreiecks sowie in der gesamten Verwaltungsstruktur des Freistaats schon immer eine enorme Rolle gespielt hat. Das sieht man nicht zuletzt am Status Hauptsitz der Landesdirektion Sachsen.

Darüber hinaus soll als weiteres Merkmal eine deutlich höhere Arbeitsplatzbedeutung als von Mittelzentren ausgehen. Der LEP spricht von mehr als 20.000 Arbeitnehmern sowie über 10.000 Einpendlern. Chemnitz hatte im Jahr 2010 am Arbeitsort 107.502 sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹¹⁸, heute sind es sogar 116.985. Auch bei den Einpendlern besteht ein Überschuss, konkret von 23.613 Personen im letzten Jahr.¹¹⁹ Dies stellt die Wichtigkeit von Chemnitz als bedeutender Wirtschaftsstandort in Sachsen heraus. Damit im Zusammenhang steht die Wirtschaftskraft als letztes Merkmal. Mindestens 40 Betriebe des verarbeitenden Gewerbes mit einem Gesamtumsatz von über 500 Millionen Euro sollen in einem Oberzentrum liegen. Die Großstadt Chemnitz hat 151 solcher Betriebe im verarbeitenden Gewerbe, sieben weniger als noch

¹¹⁵ Vgl. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Statistischer Bericht 2021, T13.

¹¹⁶ Vgl. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Landesentwicklungsplan 2013, Karte 1.

¹¹⁷ Vgl. Regierungspräsidium Chemnitz, made in - Der Regierungsbezirk Chemnitz, S. 34.

¹¹⁸ Vgl. <https://www.statistik.sachsen.de/Gemeindetabelle/jsp/GMDAGS.jsp?Jahr=2011&Aqs=14511000> [Zugriff am 28.03.2023].

¹¹⁹ Vgl. <https://www.statistik.sachsen.de/Gemeindetabelle/jsp/GMDAGS.jsp?Jahr=2022&Aqs=14511000> [Zugriff am 28.03.2023].

2010.¹²⁰ Vor allem die Maschinenbau- und Zulieferindustrie ist hier bedeutsam. Der Gesamtumsatz im verarbeitenden Gewerbe lag 2021 bei knapp 3,3 Milliarden Euro.

Neben den fünf Merkmalen sollen Oberzentren nicht nur die Anforderungen der Grund- und Mittelzentren erfüllen, sondern auch noch zusätzlich über diverse Einrichtungen verfügen, welche ihrer Gesamtbedeutung für das Umland gerecht werden. Denn aus raumplanerischer Sicht sind Oberzentren die höchste Stufe des Zentrale-Orte-Konzepts, somit muss hier die Maximalversorgung für den zugehörigen Verflechtungsbereich abgedeckt sein. Es werden also Einrichtungen im LEP genannt, die zum Leistungsspektrum der Oberzentren gehören sollen. Diese lassen sich wieder in sechs leicht abgewandelte Versorgungsbereiche einteilen: Bildung, Verwaltung, Verkehr, Kultur/Sport, Einzelhandel und Gesundheitsversorgung.

Für den Bereich der *Bildung* sind in Städten solcher Größe üblicherweise hochwertige Bildungseinrichtungen wie Universitäten, Fachhochschulen und Berufsakademien vorhanden. Die größte Einrichtung in Chemnitz ist die 1836 als königliche Gewerbeschule gegründete Technische Universität. Seit 1986 ist sie in ihrer heutigen Form organisiert. An ihr studieren mittlerweile laut Angaben der TU über 9.000 Studenten aus über 100 Ländern. Als Technische Universität hat sie z. B. Fakultäten in den Fachgebieten Naturwissenschaft, Maschinenbau oder Philosophie, wobei diese die größte unter ihnen ist. Sie wurde mehrfach ausgezeichnet und ist für die Stadt ein wichtiger Bildungsstandort sowie Anziehungspunkt für viele junge Menschen.

Im *Verwaltungsbereich* ist anzumerken, dass in Oberzentren meist der Sitz regionaler Behörden zu finden ist. Als solche werden diejenigen gezählt, die den Bedarf des Verflechtungsbereichs abdecken. Hier sind als Beispiele die Handwerkskammer und die Industrie- und Handelskammer oder das Finanzamt Chemnitz zu nennen. Zusätzlich sind auch Landesbehörden in der drittgrößten Stadt Sachsens mit ihrem Hauptsitz vertreten. Neben der Landesdirektion Sachsen findet sich hier z. B. auch der Sitz des Landesamts für Schule und Bildung. Daneben gibt es noch Zweigstellen oder Nebensitze diverser Bundes- und Landesbehörden, wie z. B. des Kommunalen Sozialverbandes Sachsen oder des Bundesverwaltungsamtes. Außerdem sind höherrangige Einrichtungen der Gerichtsbarkeit und der Polizei vorhanden. In Chemnitz haben das Landesarbeitsgericht sowie das Landessozialgericht des Freistaates Sachsen ihren Sitz. Daneben sind - außer der Finanzgerichtsbarkeit, die nur eine obere Ebene kennt - alle Gerichtsbarkeiten mit ihren unteren Landesgerichtsebenen in Chemnitz vertreten. Für den Bereich der Sicherheit hat hier eine der fünf Polizeidirektionen in Sachsen ihren Sitz, die PD Chemnitz.

¹²⁰ Vgl. <https://www.statistik.sachsen.de/Gemeindetabelle/jsp/GMDAGS.jsp?Jahr=2022&Aqs=14511000> [Zugriff am 28.03.2023].

Sie betreut sowohl die Stadt Chemnitz selbst als auch die Landkreise Mittelsachsen und Erzgebirge. Etwa 550 Beschäftigte arbeiten nach eigenen Angaben an diesem Standort. Abschließend bleibt zu sagen, dass eine vielfältige Behördenlandschaft in Chemnitz zu finden ist.

Einen weiteren Bereich markiert die *Verkehrsinfrastruktur*. Ein Anschluss an den internationalen Schienenverkehr sowie die Autobahn soll laut LEP hergestellt sein. Dabei spielt der Hauptbahnhof Chemnitz eine sehr wichtige Rolle. Er ist ein Kopf- und Durchgangsbahnhof mit 14 Gleisen und im Kategorisierungssystem der Deutschen Bahn in der Preisklasse zwei eingeordnet.¹²¹ Diese Klasse steht üblicherweise für einen Anschluss an einen Flughafen und die Bedienung mit dem ICE. Chemnitz hat seit 2022 wieder einen ICE-Anschluss, u. a. nach Berlin und Rostock.¹²² Andere wichtige Verkehrsverbindungen gehen von hier aus nach Leipzig oder Dresden. Zudem gibt es in Chemnitz und den Stadtteilen über 20 weitere kleinere Bahnhöfe und Haltepunkte. Es gibt ferner ein gut ausgebautes und eng getaktetes Straßenbahnsystem mit vier regelmäßigen Linien. Ein zusätzlicher wichtiger Bereich im Verkehrssektor ist der individuelle Kraftfahrzeugverkehr. Dafür besitzt man mit dem Autobahnkreuz Chemnitz einen wichtigen Autobahnknotenpunkt in der Metropolregion Mitteldeutschland zwischen der A4 und der A72, von dem auch Limbach-O. mit mehreren Autobahnanschlüssen profitiert. Einen Flughafen besitzt Chemnitz seit 1962 nicht mehr. Jedoch gibt es am südlichen Rand der Stadt den Flugplatz Chemnitz/Jahnsdorf. Er wird als „Chemnitz-Airport“ im Herzen der Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau vermarktet. An der betreibenden Gesellschaft hält die Stadt 52% der Anteile. Er wird hauptsächlich für die allgemeine, zivile Luftfahrt oder Geschäftsflüge genutzt.¹²³

Neben einer gut ausgebauten Infrastruktur für die Verkehrsabwicklung ist der Versorgungsbereich *Kultur/Sport* eine wesentliche Voraussetzung in einem Oberzentrum. Dazu zählen Einrichtungen wie Theater, Stadion und Mehrzweckhalle. Im kulturellen Bereich hat Chemnitz ein breitgefächertes Angebot zu bieten. Zur stadt eigenen gemeinnützigen Gesellschaft Städtische Theater Chemnitz gGmbH zählen die Oper, das Ballett, die Philharmonie, das Schauspielhaus und das Figurentheater.¹²⁴ Obgleich die Größe der Einrichtungen nicht vergleichbar mit denen in Leipzig oder Dresden ist, bietet Chemnitz doch für Südwestsachsen einen reichhaltigen Mehrwert an Kultur. Zudem betreibt die stadt eigene C³ Veranstaltungszentren GmbH die Stadthalle, das Wasserschloss Klaffenbach, das „Stadion an der Gellertstraße“, das Kongresszentrum und die Messe,

¹²¹ Vgl. DB Station&Service AG, Stationspreisliste 2023, S. 17.

¹²² Vgl. <https://www.chemnitz.de/chemnitz/de/unsere-stadt/verkehr/bus-und-bahn/fernbahnanbindung/index.html> [Zugriff am 28.03.2023].

¹²³ Vgl. <https://www.chemnitz-airport.de/> [Zugriff am 28.03.2023].

¹²⁴ Vgl. <https://www.chemnitz.de/chemnitz/de/kultur/staedtische-theater/index.html> [Zugriff am 28.03.2023].

welche auch als Arena für Sportveranstaltungen und Konzerte genutzt wird.¹²⁵ Hier finden überregionale Veranstaltungen wie beispielsweise die „Chemnitzer Baumesse“ mit über 10.000 Besuchern statt.¹²⁶ Auch der Basketballverein „Niners Chemnitz“, der seit 2020 in der 1. Basketball-Bundesliga spielt, trägt seine Heimspiele hier aus. Das „Stadion an der Gellertstraße“ im Stadtteil Sonnenberg wurde ab 2014 komplett umgebaut und 2016 neueröffnet.¹²⁷ Seitdem ist es eine mit 15.000 Plätzen ausgestattete, moderne Fußballarena. Es ist gleichzeitig die Heimstätte des größten Sportvereins der Stadt mit etwa 2.500 Mitgliedern, der Chemnitzer FC.¹²⁸ Der 1966 als „Fussballclub Karl-Marx-Stadt“ gegründete Verein spielt momentan in der Regionalliga Nordost. Zu seinen größten Erfolgen zählt der Gewinn der DDR-Meisterschaft im Jahr 1967. Jahrelang verzeichnete man eine Zugehörigkeit zur dritthöchsten deutschen Spielklasse. Mit dem Stadionumbau verband man die Hoffnung, irgendwann höherklassig zu spielen; dementsprechend wurde der Neubau darauf ausgerichtet. Durch diverse Finanzschwierigkeiten wurde dieser Plan obsolet, wodurch das Stadion auch für andere Veranstaltungsformate wie die Jobmesse Chemnitz geöffnet wurde. Im Allgemeinen ist zu bewerten, dass die Stadt Chemnitz ihrer Rolle als Oberzentrum durch eine breite Masse an Veranstaltungen im Jahr gerecht wird.

Im Bereich der *Einzelhandelsversorgung* sind vor allem innerstädtische Einkaufszentren in Oberzentren zu finden. Hier zählen jeweils die Galerie Roter Turm und das Vita-Center zu den größten in Chemnitz. Die Sachsen-Allee bietet mit ihren rund 85 Geschäften das vielfältigste Einkaufserlebnis in der Innenstadt. Ein weiterer wichtiger Versorger ist das Kaufhaus von *Galeria* am Hauptmarkt, welches 2001 eröffnet wurde und mit seiner Glasfassade zu einem der modernsten Kaufhäuser Europas zählte.¹²⁹ Nennenswert ist in dieser Reihe ebenfalls das ChemnitzCenter, was jedoch außerhalb der Stadt im Ortsteil Röhrsdorf nah an der Bundesautobahn 4 liegt und somit viel Kaufkraft des Umlands bindet. Gleiches gilt für den Neefepark im Stadtteil Stelzendorf an der A72. Aber auch viele weitere Stadt- und Ortsteile besitzen ihre eigenen kleinen Einkaufszentren, welche sich in der Größe am Bedarf der Bevölkerung orientieren und einen diversen Branchenmix beinhalten.

Ein letzter Bereich aus dem Landesentwicklungsplan ist die *Gesundheitsversorgung*. Hier sollen hochwertige medizinische Versorgungseinrichtungen vorhanden sein, die den Bedarf des Einzugsbereichs abdecken können. Das Oberzentrum Chemnitz besitzt

¹²⁵ Vgl. https://www.c3-chemnitz.de/de/Startseite_10.html [Zugriff am 28.03.2023].

¹²⁶ Nach eigenen Angaben.

¹²⁷ Vgl. https://www.c3-chemnitz.de/de/Stadion-an-der-Gellertstrasse-Historie_1333.html [Zugriff am 28.03.2023].

¹²⁸ Vgl. <https://www.chemnitzerfc.de/cfc/mitgliedschaft/mitgliedschaft/> [Zugriff am 28.03.2023].

¹²⁹ Vgl. https://www.baunetz.de/meldungen/Meldungen-Kaufhaus_in_Chemnitz_eroeffnet_9865.html [Zugriff am 28.03.2023].

drei Krankenhäuser. Das Klinikum Chemnitz gGmbH ist ein Krankenhaus der Maximalversorgung mit rund 1.785 Betten. Es vereint alle Fachrichtungen unter einem Dach, ist also ein Krankenhaus der dritten Stufe im Sinne des § 5 Abs. 1 Nr. 1 Buchstabe e Doppelbuchstabe cc i. V. m. § 6 Abs. 4 SächsKHG. Das Klinikum gehört als hundertprozentige Tochter der Stadt Chemnitz und ist damit das größte kommunale Krankenhaus Ostdeutschlands. Zudem ist es der zahlenmäßig größte Arbeitgeber der Stadt mit ca. 5.000 Beschäftigten.¹³⁰ Weiterhin ist es Lehrkrankenhaus der Universitäten Dresden, Leipzig und Prag. Zusätzlich gibt es mit dem Zeisigwaldklinikum Bethanien und dem DRK-Krankenhaus Rabenstein zwei weitere Kliniken der Regelversorgung. Der Bedarf der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung im Oberbereich kann hiermit abgedeckt werden.

Mit all diesen Infrastrukturbereichen und vorhandenen Einrichtungen stellt die Großstadt Chemnitz das größte und stärkste Oberzentrum der *Planungsregion Chemnitz* dar. Mit den anderen festgelegten Oberzentren im LEP von 2013 wird sichergestellt, dass in jeder der vier sächsischen Planungsregionen mindestens ein Oberzentrum vorhanden ist. Somit wird deren Stellung im Bundesvergleich gefestigt, was insgesamt den Stellenwert Sachsens als stark entwickeltes neues Bundesland beeinflusst.¹³¹

¹³⁰ Vgl. <https://www.klinikumchemnitz.de/das-klinikum/ueber-uns/firmenprofil> [Zugriff am 28.03.2023].

¹³¹ Vgl. Sächsisches Staatsministerium des Innern, Landesentwicklungsplan 2013, S. 35.

5 Der Standort Limbach-Oberfrohna im Schatten der Großstadt Chemnitz

Die Frage, ob Limbach-O. als Arbeits- und Wohnstandort dauerhaft als Mittelzentrum im direkten Einzugsbereich des Oberzentrums Chemnitz bestehen kann, beantwortet sich nicht allein in der Analyse des momentanen Entwicklungsstandes. Eine Prognose zur Erhaltung der Aufgabenstruktur und der Bevölkerungsentwicklung hängt viel mehr von anderen Faktoren ab. Der demografische Wandel wird durch gesellschaftliche Überalterung Herausforderungen für den Status der Mittelzentren mit sich bringen. Die aus dem Landesentwicklungsplan abgeleiteten Versorgungsbereiche der Infrastruktur, insbesondere in Bildung und Kultur/Sport, werden daher in Zukunft entscheidend im Wettbewerb mit anderen Mittelzentren um neue Einwohner sein. Neue Wege müssen gedacht und innovative Ideen umgesetzt werden. Hier spielt die geografische Nähe zu Chemnitz eine wesentliche Rolle, da einige Angebote möglicherweise nicht in dem Umfang ausgebaut oder erhalten werden können, wie es dafür notwendig wäre. Dieses Kapitel gibt einen Überblick, welche Chancen aus dieser Grenzlage für Limbach-Oberfrohna erwachsen und wo Risiken bestehen können.

5.1 Bevölkerungsentwicklung

Limbach-O. ist in den letzten Jahren als Stadt nicht gewachsen. Zwar gab es 2015 und 2016 nach der sogenannten Flüchtlingskrise ein kurzzeitiges Wachstum der Bevölkerung; dieser Effekt verflog aber seit 2017 wieder.¹³² Letztmalig veränderte sich die Einwohnerzahl von 1997 auf 1998 positiv. Auch im gesamten Mittelbereich von Limbach-O. zeigt sich kein anderes Bild.¹³³ Dazu ist allerdings anzumerken, dass die hier analysierten Zahlen bereits seit 1990 vom jetzigen Gebietsstand ausgehen. Durch die Eingemeindungen von Bräunsdorf im Jahr 1998, Pleißa und Kändler 1999 sowie Wolkenburg-Kauffungen konnte Limbach-O. seine Einwohnerzahlen ab Anfang der 2000er Jahre stabil halten. Ein Zeugnis dafür ist, dass der Bevölkerungsrückgang in Limbach-Oberfrohna nicht so rapide verläuft wie in anderen Mittelzentren wie z. B. Weißwasser, wo sich die Bevölkerung seit 1990 mehr als halbiert hat.¹³⁴ Hieran zeigt sich zunächst ein Vorteil in der Nähe zu Chemnitz und der stabilen Lage im Verdichtungsraum in Südwestsachsen.

Momentan hat Limbach-Oberfrohna 23.888 Einwohner, was sogar einem Wachstum von 0,8% gegenüber dem Berichtsstand vom 31. Dezember 2021 entspricht. Zum Vergleich: Die vergleichbar große Stadt Markkleeberg hatte einen Rückgang von 0,4% zu verzeichnen.¹³⁵ Ein Grund dürften die Zuzüge der ukrainischen Geflüchteten aufgrund des

¹³² Vgl. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 7. RBV, Stadt Limbach-Oberfrohna.

¹³³ Vgl. ebd., Mittelbereich Limbach-Oberfrohna.

¹³⁴ Vgl. ebd., Stadt Weißwasser/O.L.

¹³⁵ Vgl. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Bevölkerung, November 2022.

russischen Angriffskrieges seit dem 24. Februar 2022 sein, wodurch generell viele Gemeinden im letzten Jahr einen Bevölkerungszuwachs verzeichnen konnten.¹³⁶ Auch ein Wegfall der Übersterblichkeit durch das Abflauen der Corona-Pandemie könnte die Zahlen beeinflussen. Festzuhalten bleibt, dass sich Limbach-O. wieder in Richtung der 24.000-Einwohner-Marke bewegt. Auch wenn die aktuelle Einwohnerzahl leicht über den Prognosen der *7. Regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung des Freistaates Sachsen* liegt, ist in den nächsten Jahren bis 2035 doch mit einer Bevölkerungsabnahme auf unter 22.000 Einwohner zu rechnen. Die Überalterung sowie die geringe Geburtenrate durch den demografischen Wandel werden höchstwahrscheinlich nicht aufzuhalten sein. Umso mehr wird es in den nächsten Jahren wichtig werden, bedarfsgerechte Angebote zu schaffen und zu erhalten.

Anders ist die Lage in der Großstadt Chemnitz. Hier war bis 2011 ein Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen. Seitdem wächst die Stadt aber wieder und befindet sich nahe der 250.000 Einwohnergrenze.¹³⁷ Im Vergleich zum letzten Jahr beträgt das Wachstum sogar 2,2%.¹³⁸ Davor gab es ab 2018 einen ungewöhnlich hohen Bevölkerungsrückgang, der seit 2022 wieder anwächst. Vermutlich könnten für den kurzzeitigen Rückgang die rechtsextremen Proteste im August 2018 verantwortlich sein, womit ein massiver Imageverlust der Stadt verbunden war.¹³⁹ Belegen lässt sich diese Annahme jedoch nicht. Das Wachstum kann auch hier wieder zu einem Teil auf die ukrainischen Geflüchteten zurückgeführt werden. Für die Zukunft ist die Prognose der sächsischen Bevölkerungsvorausberechnung aber nicht positiv. Ein Rückgang von fast 20.000 Einwohnern scheint realistisch. Das würde die These widerlegen, Chemnitz sei vor allem unter jungen Studenten „im Kommen“ und würde sich ähnlich entwickeln wie Leipzig oder Dresden.¹⁴⁰ Obgleich die infrastrukturellen Voraussetzungen in Chemnitz sehr gut sind und sich mit dem Titel der Kulturhauptstadt 2025 nochmals verbessern werden, sagen die Prognosen für die Bevölkerungsentwicklung weiter einen Rückgang voraus.¹⁴¹

5.2 Trendentwicklung „Raus aufs Land/Rein in die Stadt“

Eine Chance, die gerade für Kommunen im Randbereich einer Großstadt besteht, ist der Trend „Raus aufs Land“ bzw. „Rein in die Stadt“. Man kann dieses Phänomen auch als Stadtfucht bezeichnen, welches vor allem während der Corona-Pandemie zu

¹³⁶ Vgl. <https://www.welt.de/politik/deutschland/article241286103/Ukraine-Fluechtlinge-treiben-Bevoelkerungszahl-in-Deutschland-auf-84-Millionen.html> [Zugriff am 28.03.2023].

¹³⁷ Vgl. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 7. RBV, Stadt Chemnitz.

¹³⁸ Vgl. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Bevölkerung, November 2022.

¹³⁹ Vgl. <https://www.morgenpost.de/politik/article215230553/Chemnitz-lm-Zentrum-einer-erschuetterten-Republik.html> [Zugriff am 28.03.2023].

¹⁴⁰ Vgl. <https://www.tag24.de/chemnitz/studieren-in-chemnitz-ist-attraktiver-denn-je-tu-chemnitz-studium-swcz-1240065> [Zugriff am 28.03.2023].

¹⁴¹ Vgl. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 7. RBV, Stadt Chemnitz.

beobachten war.¹⁴² Dieses Prinzip erinnert an den Weg der pfälzischen Stadt Hofheim zur „Wohnstadt im Grünen“ Anfang des 20. Jahrhundert, was zugleich ein frühes Beispiel der Stadtflicht mit positiver Entwicklung für das Umland zeigt. Die Stadt verlor im 19. Jahrhundert ihre Eigenschaft als Amtsort und drohte, in der Bedeutungslosigkeit zu versinken. Als große Chance erwies sich die Nähe zu den Großstädten Wiesbaden, Frankfurt und Mainz. Innerhalb kürzester Zeit wurden neue Wohnviertel sowie großbürgerliche Villen errichtet. Begünstigt durch eine Wohnraumknappheit in den Städten führte das zu einer massiven Attraktivitätssteigerung für Hofheim.¹⁴³ Auch für Limbach-O. wird eine solche Steigerung der Bevölkerung aufgrund der Nähe zur Großstadt schon zum Ende des 19. Jahrhunderts konstatiert.¹⁴⁴ Die Tendenz, dass Stadtbewohner nach einem ruhigeren Wohnort mit ausreichender Infrastruktur außerhalb der Innenstadt suchen, ist in den letzten Jahren wieder vermehrt zu beobachten.¹⁴⁵ Gerade viele junge Familien wollen heraus aus dem Gedränge der großen Stadt, in der sie arbeiten. Der ländliche Raum als Wohnort im Randbereich der großen Kommunen rückt daher wieder in den Fokus.

Vor allem die unmittelbaren Umlandkommunen der Städte mit hervorragender Infrastruktur profitieren von diesem Verlauf. Als Positivbeispiel sei hier Markkleeberg genannt. Entgegen dem sächsischen Trend wächst die Große Kreisstadt im Landkreis Leipzig seit 2011 wieder.¹⁴⁶ Der Bedarf an Wohnraum ist groß, entsprechend viele Wohnviertel gibt es.¹⁴⁷ Die reizvolle Landschaft um den Markkleeberger See trägt zur Beliebtheit des Standortes bei. So kommt es, dass sich in der Stadt in unmittelbarer Nähe zu Leipzig die Immobilienpreise seit 2018 mehr als verdoppelt haben.¹⁴⁸ Dieses Beispiel ist Limbach-O. näher als zunächst vermutet. Beide sind Große Kreisstädte mit etwa gleicher Einwohnerzahl im unmittelbaren Umfeld einer kreisfreien Stadt. Daher können sie selbst keinen großen Verflechtungsbereich ausbilden. Gleichzeitig sind sie zwar zweitgrößte Stadt in ihrem Landkreis, aber kein Kreissitz. Auch Infrastrukturen wie Autobahnanschlüsse oder Bildungseinrichtungen sind sich ähnlich. Das Beispiel Markkleeberg kann also zu einer Hoffnung für Limbach-O. werden. Natürlich gibt es keine Garantie für Wachstum, viele Vorzeichen wie die landschaftlichen oder wirtschaftlichen Gegebenheiten sind in Limbach-O. anders. Aber durch Grundmaßnahmen wie die Ausweisung neuer Wohngebiete oder Ausbau von Kitas und Schulen kann es gelingen, auch in Zukunft den Trend der

¹⁴² Vgl. <https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/trend-zur-stadtflicht-immer-mehr-menschen-ziehen-von-grossstaedten-ins-umland-8769355.html> [Zugriff am 28.03.2023].

¹⁴³ Vgl. Hoffman, Die Städter kommen - Hofheims Weg zur „Wohnstadt im Grünen“, S. 81ff.

¹⁴⁴ Vgl. Eichler, Bürgertum und Industrie im Limbacher Land, S. 14.

¹⁴⁵ Vgl. <https://kommunal.de/landlust-studie-trendwende> [Zugriff am 28.03.2023].

¹⁴⁶ Vgl. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 7. RBV, Stadt Markkleeberg.

¹⁴⁷ Vgl. <https://www.markkleeberg.de/wohnen-und-leben/wohnen-in-markkleeberg/wohnaviertel> [Zugriff am 28.03.2023].

¹⁴⁸ Vgl. <https://atlas.immobilienscout24.de/orte/deutschland/sachsen/leipzig-kreis/markkleeberg> [Zugriff am 28.03.2023].

Stadtflucht für sich zu nutzen. Jüngste Beispiele sind Projekte wie die Neuschaffung des Wohngebiets „Am Limbacher Teichgebiet“ oder der millionenschwere Neubau der Kita „Am Wasserturm“.¹⁴⁹ Die Große Kreisstadt ist also nicht untätig und versucht, aus sich heraus die Voraussetzungen für ein Wachstum zu schaffen. Zudem kann Limbach-Oberfrohna auch mit außergewöhnlichen Angeboten wie dem „Amerika-Tierpark“ punkten, welcher jährlich über 70.000 Besucher zählt.¹⁵⁰ Aber auch durch den Stadtpark, den Stadtwald oder das Naturschutzgebiet „Limbacher Teiche“ gibt es attraktive Landschaften. Durch die gute Autobahnanbindung an Chemnitz und andere Orte in der Wirtschaftsregion sind sehr kurze Arbeitswege in anliegende Gewerbegebiete möglich. Gleichzeitig ist Limbach-O. auch selbst ein beliebter Arbeitsort. Nicht nur im Einzelhandel oder Baugewerbe, sondern gerade im produzierenden Gewerbe hat die Stadt in den letzten Jahren an Unternehmen hinzugewonnen. Auch im Handwerk zeigt sich eine überdurchschnittliche Zahl an mittelständischen Betrieben in Limbach-Oberfrohna, welche ca. 250 Unternehmen umfasst.¹⁵¹ Das kann auf die erfolgreiche wirtschaftliche Stellung der Region Südwestsachsen im Freistaat Sachsen insgesamt zurückgeführt werden.

Im Ergebnis macht es die Mischung aus Schulinfrastruktur, Arbeitsplatzsicherheit und städtischem Flair, was Limbach-Oberfrohna schon jetzt sehr lebenswert macht. Dadurch konnte in den letzten Jahren ein massiver Wohnerrückgang vermieden werden. Für die nächsten Jahre wird es daher entscheidend sein, diese positive Arbeit fortzuführen und auf Veränderungen - wie Pandemie, Krieg oder Fachkräftemangel - zu reagieren. Der Bedarf an Arbeitskräften in den größeren Städten, so auch Chemnitz, wird aller Voraussicht nach steigen. Die Wirtschaft profitiert von der Nähe zur Großstadt.¹⁵² Durch das Chemnitzer Modell kann eine noch engere Verbindung zwischen beiden Städten aufgebaut werden, wodurch das Modell „In Chemnitz arbeiten, in Limbach leben“ attraktiver werden könnte.

5.3 Möglichkeiten der kommunalen Zusammenarbeit

Die geografische Nähe von Limbach-Oberfrohna zu Chemnitz und die damit einhergehende historische Verbundenheit beider Städte bietet Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Auch wenn seit der Kreisreform 2008 strukturelle Abweichungen bestehen und nach und nach Verbindungen zur Kreisstadt Zwickau als neuem Oberzentrum aufgebaut werden, so bleibt eine gewisse Einheit zu Chemnitz. Dies ist der besonderen Beziehung beider Städte geschuldet. In der Vergangenheit war eine Zusammenarbeit der

¹⁴⁹ Vgl. <https://limbach-oberfrohna.de/de/startseite-detail/arbeiten-an-kita-neubau-gehen-voran.html> [Zugriff am 28.03.2023].

¹⁵⁰ Bezogen wird sich hier auf die Angaben der Stadtverwaltung auf Vor-Pandemie-Niveau.

¹⁵¹ Vgl. Conti in: Stadtverwaltung Limbach-Oberfrohna, Ein Vierteljahrhundert zum Besten der Stadt, S. 69.

¹⁵² Vgl. Klawunn in: Stadtverwaltung Limbach-Oberfrohna, Ein Vierteljahrhundert zum Besten der Stadt, S. 65f.

Kommunen schon allein durch strukturelle Bedingungen geprägt. Auch in der Gegenwart sind gemeinsame Projekte, beispielweise in den Infrastrukturbereichen Verkehr und Kultur, geplant. Vor dem Hintergrund der sinkenden Einwohnerzahlen ist eine weitere Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen denkbar.

Anzumerken ist, dass trotz der hier untersuchten strukturellen Probleme in der Aufgabenwahrnehmung und des teilweise massiven Abschöpfungspotentials von Chemnitz für die Versorgerfunktionen von Limbach-O. eine Eingemeindung zumindest nach jetzigem Stand sehr unrealistisch erscheint. Limbach-O. ist sowohl nach den Einwohnerzahlen als auch vom Angebot ein im oberen sächsischen Bereich gelegenes, stabiles Mittelzentrum. Abgesehen davon ist eine Eingemeindung bzw. Eingliederung nur unter den Voraussetzungen der §§ 7ff. SächsGemO möglich. Demnach kann das Gemeindegebiet nur per Gesetz oder Vereinbarung mit Genehmigung der Rechtsaufsichtsbehörde geändert werden. Vorher sind die beteiligten Gemeinden anzuhören. Zudem müssen auch die Einwohner zur geplanten Gebietsänderung gehört werden. Eine zwangsweise Zusammenlegung aus Gründen des Allgemeinwohls wäre aus genannten Gründen nicht zweckmäßig. Limbach-O. ist Große Kreisstadt und hat eine gut ausgebaute Infrastruktur als eigene Stadt. Hier ist ein kurzer Verweis auf Markkleeberg anzubringen: Die Stadt sollte mit einer Gemeindegebietsreform 1998 in die Großstadt Leipzig eingegliedert werden. Diese Eingemeindung wurde jedoch 1999 vom Sächsischen Verfassungsgerichtshof als rechtswidrig erklärt und abgewehrt.¹⁵³ Aufgrund dieser Entscheidung sowie der politischen Sprengkraft ist ein zweiter solcher Einzelfall unwahrscheinlich.

5.3.1 Historische Verbundenheit

Die oft genannte historisch gewachsene Verbindung beider Städte hat sehr wohl einen Hintergrund. Seit 1548 gehörte Limbach zum Amt Chemnitz. Nach einer kurzen Episode in der Kreishauptmannschaft Zwickau war die Stadt seit 1900 wieder Teil der Königlich-Sächsischen Kreishauptmannschaft Chemnitz.¹⁵⁴ Diese bestand bis in die Weimarer Republik und wurde erst 1943 aufgelöst. Nach dem Zweiten Weltkrieg gehörte Limbach zum Kreis Chemnitz, später Karl-Marx-Stadt-Land. Dies wurde auch nach der Wiedervereinigung 1990 beibehalten, sodass Limbach-O. auf Kreisebene nie eine eigenständige Bedeutung zukam.¹⁵⁵

An dieser Stelle sei ein historisch bedeutendes Beispiel erwähnt. Limbach, zunächst ohne den Doppelnamen, war im 19. und 20. Jahrhundert ein weltweit bedeutender Standort der Textilindustrie. Die Stadt wurde auch als „Welthauptstadt des Handschuhs“

¹⁵³ Vgl. <https://www.nd-aktuell.de/artikel/768391.markkleeberg-wird-kein-stadtteil-leipzigs.html> [Zugriff am 28.03.2023].

¹⁵⁴ Vgl. Eichler, Bürgertum und Industrie im Limbacher Land, S. 84.

¹⁵⁵ Vgl. dazu Kapitel 2. 1 §3 Gemeindearten.

bezeichnet. Sogar die Errichtung eines US-Konsulats stand 1896 zur Debatte.¹⁵⁶ Die Handschuhherstellung, der Textilmaschinenbau und die Strumpfwirkerei waren bedeutende Industriezweige. Im Jahr 1869 begründete Prof. Gustav Willkomm in Limbach die erste Wirkschule der Welt. An ihr wurden über 80 Jahre lang Schüler in der Strumpfwirkerei ausgebildet. Ihre kurze Blütezeit sowie ihr Niedergang sind eng verbunden mit der Firma Moritz Samuel Esche. 1870 verließ jedoch die Familie Esche nach über 170-jährigem Wirken die Stadt. Der Grund für ihren Wegzug nach Chemnitz war die bessere Eisenbahnanbindung, da Limbach nicht an die Hauptstrecke Chemnitz-Leipzig angebunden war.¹⁵⁷ Auch die Wirkschule konnte sich in den Folgejahren nicht dauerhaft etablieren, weshalb 1923 eine Fusion mit der Chemnitzer Wirkschule zur „Höheren Fachschule der Wirkerei- und Strickerei-Industrie Chemnitz und Limbach. Sitz Chemnitz“ stattfand. Der Unterricht in Limbach wurde reduziert. Nach einem kurzen Aufleben des Lehrbetriebs nach dem Zweiten Weltkrieg wurde 1951 eine komplette Verlegung nach Chemnitz vollzogen.¹⁵⁸ Dieses Beispiel aus der Historie soll die Verbundenheit der beiden Städte verdeutlichen. Es hilft ebenso, die Bedeutung des Mittelzentrums im Konflikt zum Oberzentrum Chemnitz verstehen zu können.

5.3.2 Gegenwärtige Beziehung und Projekte in der Zukunft

Tendenziell herrscht in der Bevölkerung immer noch eine stärkere Verbundenheit zu Chemnitz als zu Zwickau. Dass die kommunale Zusammenarbeit beider Kommunen auch über Strukturgrenzen hinweg funktioniert, zeigt ein Blick in die nahe Zukunft. Für die nächsten Jahre werden insbesondere zwei Kooperationsprojekte sehr wichtig: die vierte Ausbaustufe des Chemnitzer Modells nach Limbach-O. sowie die Beteiligung an der „Kulturhauptstadt Europas 2025“.

Zunächst zum Versorgungsbereich *Verkehr*. Das „Chemnitzer Modell“ ist ein großes Infrastrukturprojekt im Straßenbahnsektor, welches die umliegenden Städte und Gemeinden an die Großstadt Chemnitz anbinden soll. Es ist in seiner Form einzigartig in Sachsen. Die Stadt und die Region sollen sich dabei ergänzen und voneinander profitieren. Erste Überlegungen stammen aus dem Jahr 1992, als man sich am „Karlsruher Modell“ orientierte. Diese ist eine direkte Verbindung zwischen Stadt und Umland und verknüpft Eisenbahn- und Straßenbahngleise.¹⁵⁹ 1994 wurde eine Machbarkeitsstudie durch das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit in Auftrag gegeben. Dadurch wurden sechs Ausbaustufen des Modells erarbeitet, die nacheinander realisiert werden sollten. Der LEP verpflichtet hierfür den PV Region Chemnitz zur raumordnerischen

¹⁵⁶ Vgl. Eichler, Bürgertum und Industrie im Limbacher Land, S. 16.

¹⁵⁷ Vgl. Eichler, Bürgertum und Industrie im Limbacher Land, S. 28.

¹⁵⁸ Vgl. ebd., S. 62.

¹⁵⁹ Vgl. <https://www.chemnitzer-modell.de/allgemein/faq/> [Zugriff am 28.03.2023].

Absicherung.¹⁶⁰ 2002 konnte dann erstmals mit einer Pilotstrecke von Stollberg nach Chemnitz gestartet werden. Diese wird im Nachhinein auch als Stufe 0 bezeichnet. Die Stufe 1 führt hauptsächlich in den Landkreis Mittelsachsen, genauer in die Grundzentren Burgstädt und Hainichen sowie das Mittelzentrum Mittweida. In diesem Zuge wurde eine umfassende Sanierung des Bahnhofsgebäudes in Chemnitz vorgenommen.

Die zweite und dritte Stufe des „Chemnitzer Modells“ führen hauptsächlich in das Erzgebirge bis in die Mittelzentren Aue bzw. Annaberg-Buchholz, wobei hierfür derzeit die Planungen ruhen. Aktuell sind drei der sechs geplanten Ausbaustufen vollständig realisiert. Mittlerweile laufen parallel die Planungen zu den Stufen 4 und 5. Die fünfte Stufe soll nach derzeitigem Stand die Pilotstrecke der Stufe 0 weiterführen und von Stollberg bis nach Glauchau führen.¹⁶¹

Im Rahmen dieses Kapitels soll vorrangig die vierte Ausbaustufe, auch als „Norderweiterung“ bezeichnet. Sie soll eine direkte Verbindung zwischen dem Oberzentrum Chemnitz und dem Mittelzentrum Limbach-O. herstellen. Seit im Jahr 2000 der Schienenverkehr in Limbach-O. komplett eingestellt wurde, besteht keine Bahnverbindung nach Chemnitz mehr. Die Limbach-Oberfrohnauer Bürger sind im ÖPNV-Bereich komplett auf den Schienenersatzverkehr per Bus angewiesen, wenn sie z. B. über den Chemnitzer Hauptbahnhof Anschluss an den überregionalen Bahnverkehr finden wollen. Nicht nur deshalb ist die Realisierung der Stufe 4 des Chemnitzer Modells von so großer Bedeutung für beide Kommunen. Der Ausbau zieht sich aber über viele Verfahren und Beteiligte hinweg, da der Streckenabschnitt mit 16km den größten des Chemnitzer Modells darstellt. Dafür wurde die Gesamtstrecke auch in fünf Planfeststellungsabschnitte unterteilt. Erst 2020 wurde der Prozess überhaupt wieder aufgenommen.¹⁶² Es bestehen teilweise noch Uneinigheiten über die Streckenführung. Insbesondere die Ortsteile Röhrsdorf (Chemnitz) und Kändler (Limbach-O.), durch deren Ortsgebiet die Trasse führen soll, bringen eine Vielzahl an Bedenken vor. Dieser Bereich der Planfeststellungsabschnitte drei und vier ist auch durch das Tiefbauamt der Stadt Chemnitz in einem Linienbestimmungsprozess erarbeitet worden, schon vor der eigentlichen Planung durch den zuständigen Betreiber, den Verkehrsverbund Mittelsachsen (VMS).¹⁶³ Diese wurden vom Stadtrat der Stadt Chemnitz bereits im Oktober 2022 bestätigt. Nun kann die Verwaltung ihre Unterlagen an den VMS als Vorhabensträger weiterleiten. Dieser wird den

¹⁶⁰ Vgl. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Landesentwicklungsplan 2013, S. 95.

¹⁶¹ Vgl. <https://www.chemnitzer-modell.de/> [Zugriff am 28.03.2023].

¹⁶² Vgl. <https://www.chemnitzer-modell.de/stufe-4/> [Zugriff am 28.03.2023].

¹⁶³ Vgl. <https://www.chemnitz.de/chemnitz/de/unsere-stadt/verkehr/verkehrsplanung/chemnitzer-modell-stufe4/index.html> [Zugriff am 28.03.2023].

Planungsprozess fortführen und noch in diesem Jahr die Planfeststellungsunterlagen bei der Landesdirektion einreichen.¹⁶⁴

In engem Zusammenhang mit dem Chemnitzer Modell steht Chemnitz als „Kulturhauptstadt Europas 2025“. Viele Kommunen, die durch das Infrastrukturprojekt verknüpft sein sollen, gehören zur sogenannten „Kulturregion“. Diese umfasst insgesamt 38 Mitgliedsgemeinden und damit rund eine halbe Million Einwohner.¹⁶⁵ Auch Limbach-O. ist ein Teil davon. Schon im Rahmen des Bewerbungsprozesses sowie nach der Verleihung des Titels beteiligt sich die Stadt an verschiedenen Konzepten. Ein großes Beispielprojekt ist der „Purple Path“. Dies ist ein lila markierter Wanderpfad, der in der Region verschiedene Kunstwerke miteinander verbinden soll. Entlang dieses Pfades sollen temporäre und internationale Werke gezeigt werden; in Limbach-O. sind zwei Stellen geplant.¹⁶⁶

Aber auch im Bereich der Textilindustrie, die historisch eine enorme Bedeutung für Limbach-O. hat, ist eine Beteiligung zur Kulturhauptstadt Europas 2025 geplant. Unter dem Namen „Makershouse“ firmiert ein Netzwerk aus revitalisierten Branchen und bestehenden Gebäuden, welche an mehreren Knotenpunkten der Region erwachsen sollen. Dieses soll in enger Zusammenarbeit mit dem stadt eigenen Esche-Museum entstehen.¹⁶⁷ Eine Verknüpfung der Limbacher und der Chemnitzer Industriegeschichte soll durch enge Zusammenarbeit des Esche-Museums und der Villa Esche in Chemnitz erwachsen. Aber auch eine Kooperation im Rahmen von Kombi-Tickets, Museumsnächten oder der Etablierung einer touristischen Themenführung spielt in den Planungen eine Rolle.¹⁶⁸

Als eines von drei Schlössern in der Kulturregion sollen auch das Schloss sowie der Schlosspark Wolkenburg als Veranstaltungsort zunehmend in den Fokus rücken. Hierin zeigt sich, dass auch Chemnitz von der Nähe zu Limbach-Oberfrohna profitieren kann.¹⁶⁹ Auch andere Projekte und neue Veranstaltungsformate zwischen den Kommunen sind geplant. Aktuell wird daran gearbeitet, die Kunst- und Kulturszene in Limbach-Oberfrohna wieder aufleben zu lassen. Ein wichtiger Schritt ist dabei die Verankerung in einem zentralen Ort, dem „Kulturkeller“ in der Limbacher Innenstadt. Zwar noch im Bau befindlich, bietet er schon jetzt jungen Musikern und Künstlern aus der Region eine Möglichkeit, sich zu präsentieren. Perspektivisch soll er auch kreativen Raum für das neue Limbacher Chorprojekt bieten, welches im Zuge der Kulturhauptstadt entwickelt wird und in engem Zusammenhang mit dem neuen Limbacher Innenstadtkonzept steht.

¹⁶⁴ Vgl. ebd. [Zugriff am 28.03.2023].

¹⁶⁵ Vgl. <https://chemnitz2025.de/kulturregion/> [Zugriff am 28.03.2023].

¹⁶⁶ Vgl. <https://www.limbach-oberfrohna.de/de/artikel-detail/wir-sind-kulturhauptstadt-2025-l-o-ist-mit-da-bei3.html> [Zugriff am 28.03.2023].

¹⁶⁷ Vgl. ebd. [Zugriff am 28.03.2023].

¹⁶⁸ Vgl. <https://www.fzlo.de/purple-path/> [Zugriff am 28.03.2023].

¹⁶⁹ Vgl. ebd., [Zugriff am 28.03.2023].

6 Interview mit dem Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Limbach-Oberfrohna - Gerd Härtig

Zum Abschluss der Arbeit wurde als wichtiger Faktor in der Aufgabenanalyse sowie zur zukünftigen Stellung des Mittelzentrums im Freistaat ein Interview mit dem Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Limbach-Oberfrohna, Herrn Gerd Härtig, geführt. Dieses wurde aus praktischen Gründen als schriftliche Befragung durchgeführt. Dafür wurden acht Fragen ausgearbeitet, die ihm dann zur Beantwortung zugeleitet wurden. Herr Härtig ist seit dem 1. April 2022 im Amt und übernahm dies von seinem sehr plötzlich verstorbenen Vorgänger, Dr. Jesko Vogel (1974-2021). Insoweit ist bei den Antworten darauf zu achten, dass er nach knapp einem Jahr im Amt noch nicht alle kommunalhistorischen Hintergründe der beiden Städte kennt, wohl aber sehr konkrete Vorstellungen für Limbach-O. hat und diese auch vorantreiben will. Das Interview ist in vollständiger Form dieser Arbeit in Anlage 1 beigelegt.

Die gestellten Fragen können in drei Kategorien eingeordnet werden. Zunächst ging es um das infrastrukturelle Angebot der Großen Kreisstadt und wie sich dieses in Zukunft darstellen könnte. Danach ging es um die Bedeutung Limbach-Oberfrohna im Verdichtungsraum Südwestsachsen sowie auf den gesamten Freistaat gesehen. Abschließend wurde dann die kommunale Zusammenarbeit mit dem benachbarten Oberzentrum Chemnitz in den Mittelpunkt gerückt und nach Chancen, Risiken oder Ausbaupotentialen gefragt. Herr Härtig gab ausführliche Antworten, die die vorangegangenen Thesen dieser Arbeit unterstützten.

Zunächst war die durch Grenzlage bedingte fehlende bzw. nur teilweise ausgebaute Infrastruktur in der Stadt ein Thema. Hierzu verwies der OB darauf, dass in Limbach-O. bereits eine gut ausgebaute Infrastruktur vorherrsche und diese punktuelle Weiterentwicklung erfahren solle. Dies erfordere aber auch eine Abstimmung mit Chemnitz sowie dem Landkreis. Dabei wird sichtbar, dass Limbach-O. in seiner mittelzentralen Funktion durch die Grenzlage beeinflusst wird und die Möglichkeiten, eigene Versorgungsbereiche weiterzuentwickeln oder gar neu zu schaffen durch die Nähe zu anderen Angeboten stark eingeschränkt ist. Das Beispiel Wertstoffhof auf dem Gebiet der Abfallentsorgung bezeichnete der OB noch mal gesondert als „wunden Punkt“ und merkte an, mit dem Landkreis an einer Lösung zu arbeiten. Wohl seien hierin nicht nur negative Auswirkungen zu spüren. Auch das Oberzentrum Chemnitz profitiere von der Nähe zum Mittelzentrum Limbach-Oberfrohna, da auch Schüler der Ortsteile Wittgensdorf oder Röhrsdorf die Schulen der Großen Kreisstadt besuchen würden. Dies sei ein Zeugnis der gut ausgebauten Infrastruktur im Versorgungsbereich „Bildung“. Wie bereits erörtert hat Limbach-

O. jedoch in vielen weiteren Bereichen sehr gute Angebote zu bieten.¹⁷⁰ Teil der Fragestellungen dieser Arbeit war auch, inwieweit diese erhalten werden können. Limbach-Oberfrohnna sei gewillt, seine Infrastruktur zu erhalten und weiterzuentwickeln. Dafür sei aber eine „auskömmliche finanzielle Ausstattung der Kommunen im ländlichen Raum durch Bund und Land“ notwendig, so Härtig. Nur so könne man den zukünftigen Anforderungen gerecht werden.

Dass der Ausbau des ÖPNV für Herrn Härtig einen besonderen Stellenwert besitzt, wurde im Interview deutlich. Gefragt nach den Wünschen für seine Stadt wurde zuallererst die Anbindung an das Schienennetz genannt. Hier verwies der OB darauf, dass Limbach-O. die „größte Stadt in Mitteldeutschland ohne eigene Anbindung an den Schienenverkehr“ sei. Dass er damit Recht hat, zeigt eine Karte.¹⁷¹ Er setzte seine Hoffnungen in dieser Richtung auf das Chemnitzer Modell, welches Anfang der 2030er Jahre diesen Missstand endlich beseitigen soll. Des Weiteren wurden von seiner Seite generell umfassende und innovative Lösungen im Bereich des Nahverkehrs gefordert. Aufgrund der Grenzlage sei die Schaffung eines eigenen ÖPNV-Angebots problematisch. Insofern müsse man als Bürger mit Unschärfen im Leistungsangebot rechnen. In der Tat wird am Beispiel des Nahverkehrs sichtbar, welche Auswirkungen die Grenzlage der Stadt zwischen zwei Flächenlandkreisen sowie dem Oberzentrum Chemnitz hat. Die elf vorhandenen Buslinien innerhalb des Stadtgebietes werden von fünf verschiedenen ÖPNV-Unternehmen betreut, wovon nur eines seinen Sitz im Landkreis Zwickau hat.¹⁷²

Eine Bewertung der Kreisreform 2008 am konkreten Beispiel von Limbach-Oberfrohnna sowie der Stellung der Stadt generell im Landkreis konnte durch Herrn Härtig nicht ausführlich getätigt werden, da er dazu noch nicht lange genug im Amt sei. Die in den vorangegangenen Kapiteln abgeleitete geringe Bedeutung von Limbach-O. als zweitgrößte Stadt im Landkreis Zwickau konnte somit weder gestützt noch widerlegt werden. Es wurde eine positive Einschätzung der Grenzlage Limbach-Oberfrohns vorgenommen. Die Stadt sei mittendrin, was am Beispiel der neu gegründeten Tourismusdestination *Chemnitz.Zwickau.Region* untermauert wurde. Damit soll eine einheitliche Vermarktung des Ballungsraums in Südwestsachsen mit Natur, Industriekultur und Architektur erreicht werden. Dieser sich von Zwickau bis nach Rochlitz; demnach ist Limbach-O. tatsächlich mittendrin!¹⁷³ Die Stadt möchte in den nächsten zehn Jahren weiter in die Infrastruktur investieren und für alle Generationen ein attraktiver Wohn- und Arbeitsort bleiben. Dafür sollen mehr Arbeitsplätze geschaffen werden, insbesondere für Frauen. Doch auch für

¹⁷⁰ Vgl. Kapitel 3 Das Mittelzentrum Limbach-Oberfrohnna.

¹⁷¹ Vgl. DB Station&Service AG, Stationspreisliste 2023.

¹⁷² Vgl. <https://www.limbach-oberfrohnna.de/de/oeffentlicher-personennahverkehr.html> [Zugriff am 28.03.2023].

¹⁷³ Vgl. <https://www.sachsen-tourismus.de/jetzt-nach-sachsen/regionen/chemnitz-zwickau-region#c10104> [Zugriff am 28.03.2023].

die Lebensqualität sollen weitere hochwertige Angebote entstehen. Besondere Bedeutung kommt dabei dem Innenstadtkonzept „Back to L.-O.-City“ zu. Dieses schaffe mit neuen Angeboten in Einzelhandel, Kultur, Gastronomie und Dienstleistungen die Basis für eine attraktive Innenstadt, so Härtig weiter. Daraus lasse sich alles andere als eine düstere Prognose für Limbach-O. ableiten, so wie in den meisten Städten Sachsens. Der Wille, lebenswert zu bleiben, ist hier eindeutig zu erkennen.

Zum Abschluss des Fragebogens war die kommunale Zusammenarbeit mit dem Oberzentrum Chemnitz ein Frageninhalt. Hier führte der Oberbürgermeister zum Thema „Chemnitzer Modell“ aus, dass er hierin keinerlei Risiken, sondern nur Chancen sehe. Er bezeichnete den Ausbau gar als „Meilenstein in der Mobilitätsstrategie unserer Stadt“ und verwies dabei auf den Erfahrungsschatz aus anderen Kommunen. Weiterhin rechne er fest mit der Aufwertung der Stadt als Wirtschafts- und Wohnstandort, da Angebote in beide Richtungen nun leichter erreichbar wären. Auf die Schlussfrage nach weiteren Zusammenarbeitsmöglichkeiten wurde insbesondere der Ausbau des Radwegenetzes genannt und auf bereits kommende Projekte verwiesen. Aber auch der soziale Bereich, Sport oder Katastrophenschutz wurden als weitere Aufgabenfelder genannt, ohne hierbei konkret zu werden. Dies stützt die These des Chemnitzer Modells sowie der Kulturhauptstadt Europas 2025 als Hauptgebiete der kommunalen Zusammenarbeit beider Städte mit der Perspektive auf weitere Kooperationen.

Insgesamt zeigte sich der Oberbürgermeister Gerd Härtig sehr angetan von den Fragen und beantwortete diese gern. Durch seine Antworten wird deutlich, dass er die geographische Nähe zu Chemnitz nicht zuvorderst als Problem, sondern als gewinnbringend ansieht. Zwar wird die Lage Limbach-Oberfrohna als Stadt an sich geschwächt, auf die Region gesehen beweist sich diese Lage aber als positiv.

7 Fazit und Ausblick

Eingangs war plakativ vom Schatten die Rede, den das Oberzentrum Chemnitz auf das Mittelzentrum Limbach-O. werfe. Doch wie groß ist dieser „Schatten“ tatsächlich? Im Laufe dieser Arbeit haben sich verschiedene Erkenntnisse und Annahmen zur Zukunft Limbach-Oberfrohnas herausgebildet. Welche Rolle das Oberzentrum Chemnitz dabei spielt, wurde dargelegt. Insbesondere das Interview mit dem Oberbürgermeister von Limbach-O., Gerd Härtig, zeigte noch mal die eigene Sicht sowie das Bewusstsein Limbach-Oberfrohnas für dessen Lage im Detail. Selbstverständlich ist die Situation der Großen Kreisstadt nicht mit derer anderer Mittelzentren vergleichbar. Annaberg-Buchholz oder Borna besitzen schon aufgrund des Kreissitzes eine größere Bedeutung in deren Verdichtungsraum. Auf der anderen Seite zeigen sich aber Parallelen zu weiteren Mittelzentren im „Schatten“ von Oberzentren wie Markkleeberg, woraus positive Schlüsse für das eigene Bestehen gezogen werden können.

Ist Limbach-Oberfrohna nun eine wachsende oder schrumpfende Stadt? Die Zahlen der siebten RBV deuten für die nächsten Jahren auf eine Verringerung der Einwohnerzahlen hin. Wie sehr dieser Bevölkerungsrückgang jedoch zu Buche schlagen wird; dafür ist die Stadt im wahrsten Sinne selbst verantwortlich. Noch sind die Prognosen der Sächsischen Staatsregierung hier freundlicher als im übrigen Freistaat. Durch attraktive Angebote und der Standhaftigkeit unter dem andauernden Veränderungsdruck für Kommunen kann also ein positiver Wandel gelingen. Limbach-O. befindet sich dabei mit dem Ausbau des Betreuungsangebotes von Kita bis zum Altersheim sowie angestrebter Neuschaffung von Arbeitsplätzen und Wohngebieten schon jetzt in einer guten Ausgangslage. Außerdem wird deutlich, dass die Stadtverwaltung nicht untätig bleibt, wie sich bspw. am neuen Innenstadtkonzept „Back to L.-O.-City“ zeigt. Entscheidend wird sein, die Angebotspalette zu erhalten, punktuell auszubauen und auf Bedarfe zu reagieren. Auch wenn es die Stellung als Mittelzentrum nach dem Landesentwicklungsplan stärken würde, so ist eine Neuschaffung von Angeboten ohne eine Abstimmung mit Chemnitz sowie dem Landkreis als kommunaler Alleingang nicht zweckmäßig.

In der Nähe zum Oberzentrum Chemnitz stellt sich für die Zukunft also kein Risiko, sondern viel mehr eine Chance dar. Im Vergleich zu anderen Mittelzentren ist man zwar in einigen Punkten momentan objektiv schlechter gestellt. Hier hat die Kreisreform 2008 ihre Spuren hinterlassen. Im Hinblick auf den demografischen Wandel und den damit einhergehenden Bevölkerungsverlust gerade in ländlichen Gebieten, erweist sich die Nähe zur Großstadt, mithin auch die Lage im Verdichtungsraum, als wichtiger Standortfaktor. Die Verbindung im Rahmen des Chemnitzer Modells ist deshalb wichtiger denn je. Sie stärkt den öffentlichen Personennahverkehr enorm und beweist sich auch im

Hinblick auf den Klimawandel als maßgebliche Chance für Limbach-O. im Einwohnerwettbewerb. Risiken können zwar im Wettbewerb um Kaufkraft gesehen werden, welche Chemnitz bereits durch viele Einkaufszentren in unmittelbarer Nähe bindet. Insoweit profitiert auch die Wirtschaft deutlich von der geografischen Nähe. Für die weitere Entwicklung der Großen Kreisstadt Limbach-Oberfrohna werden sich Flexibilität und der Mut, voranzugehen, als positiv erweisen.

Die Erkenntnisse der Bachelorarbeit legen also, anders als erwartet, vermehrt positive Aspekte der Grenzlage Limbach-Oberfrohna zu Chemnitz dar. Die Stadt rückt sich eher in das Licht des verlässlichen Partners, statt in die der „fressenden Großstadt“. Nichtsdestotrotz bleibt die Beeinflussung eigener Angebote in wichtigen Infrastrukturbereichen wie Schienenanschluss, Gesundheitsversorgung oder Sicherheit. Für das Identitätsproblem ist der Freistaat mit seiner Kreisreform 2008 mit verantwortlich. Limbach-Oberfrohna versucht dennoch seinen eigenen Weg zu finden und seine eigenen Stärken weiter herauszustellen, um Einwohner zu gewinnen. Insgesamt kann die Stadt auf eine hoffnungsvolle Zukunft blicken und ihre Stellung gegenüber Chemnitz, dem Landkreis und den restlichen Städten des Freistaates Sachsen durchaus behaupten.

8 Hauptkenntnisse der Bachelorarbeit (Kernsätze)

1. Der Status als Mittelzentrum ist für Limbach-Oberfrohna durch die geografische Nähe zum Oberzentrum Chemnitz nicht gefährdet.
2. Limbach-Oberfrohna ist ein stabiles Mittelzentrum in Sachsen, welches im Wettbewerb mit vergleichbaren Kommunen bestehen kann.
3. Die Entwicklung von Limbach-Oberfrohna und Chemnitz kann sich in der Zukunft gegenseitig positiv beeinflussen.
4. Limbach-Oberfrohna hat trotz der Grenzlage sehr gute eigene Angebote in den einzelnen Infrastrukturbereichen des Landesentwicklungsplans.
5. Beide Städte haben für die Zukunft mit sinkenden Einwohnerzahlen zu rechnen; allerdings sind die Voraussetzungen gut, um den Rückgang deutlich verlangsamen zu können.
6. Eine gegenseitige Beeinflussung beider Städte ist vorhanden, jedoch aber keine Abhängigkeit.

Anhang

Anhang 1: Transskript des Interviews mit dem Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Limbach-Oberfrohna - Gerd Härtig

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Härtig,

im Rahmen meiner Bachelorarbeit „Die Aufgabenstruktur eines Mittelzentrums im Schatten eines Oberzentrums - das Beispiel Limbach-Oberfrohna“ untersuche ich mögliche Einflüsse der geografischen Nähe unserer Stadt zur Großstadt Chemnitz auf verschiedene Versorgungsbereiche wie z.B. Bildung, Gesundheit, Kultur/Sport oder Verkehr. Dabei sollen die Eckpunkte des Landesentwicklungsplans des Freistaates Sachsen von 2013 herangezogen werden, die ein Mittelzentrum definieren. Limbach-Oberfrohna wird dafür auch im Vergleich zu anderen Mittelzentren in Sachsen gesehen. Insbesondere Fragen der Weiterentwicklung von Angeboten sowie Chancen und Risiken der Nähe zur Großstadt werden im Rahmen dieser Arbeit beantwortet. Zu diesen Themen möchte ich Sie gern als Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Limbach-Oberfrohna befragen, um die Antworten in meine Bachelorarbeit einfließen zu lassen.

Dafür habe ich einen Katalog von acht Fragen erarbeitet und hoffe, Sie finden darauf praxisorientierte Antworten. Ich danke Ihnen ausdrücklich für Ihre Bereitschaft und bitte um eine Beantwortung bis Ende dieser Woche.

1.) Nach dem Landesentwicklungsplan des Freistaates Sachsen von 2013 ist Limbach-Oberfrohna als ein Mittelzentrum ausgezeichnet. Für diese Klassifizierung soll es standardmäßig Infrastruktureinrichtungen aus den Bereichen Bildung, Kultur/Sport, Gesundheit, Altenpflege und -betreuung, Verwaltung und Verkehr vorhalten. Aus verschiedenen Gründen sind solche Einrichtungen nicht in jedem Mittelzentrum in Sachsen in gleichem Umfang vorhanden. Limbach-O. nutzt als Mittelzentrum im Verdichtungsraum Chemnitz-Zwickau viele Angebote der benachbarten Oberzentren mit. Dadurch fehlen **eigene** Einrichtungen, wie sonst in anderen Städten ähnlicher Größe üblich. Beispiele hierfür sind Theater, Krankenhaus, Polizeirevier, großflächiger Einzelhandel (wie z.B. Baumarkt) oder Wertstoffhof. Teilweise wird dafür die in Chemnitz vorhandene Infrastruktur in Anspruch genommen, teilweise ist man strukturell auf den Landkreis angewiesen.¹⁷⁴ Die erste Frage zielt darauf, ob es in Zukunft weiterhin ausreichen wird, in genannten Bereichen auf die Infrastruktur der größeren Städte zurückzugreifen oder ob sich Limbach-Oberfrohna perspektivisch selbst Angebote in einzelnen Gebieten schaffen will?

OB Härtig: „Das Mittelzentrum Limbach-Oberfrohna hält viele Angebote der Daseinsfürsorge bereit. Unsere vorhandene Infrastruktur gilt es zu erhalten und punktuell

¹⁷⁴ Die vorhandene Infrastruktur in der Stadt Limbach-Oberfrohna wurde bereits analysiert.

weiterzuentwickeln. Hierzu ist ein abgestimmtes Vorgehen sowohl mit dem Oberzentrum Chemnitz als auch mit dem Landkreis Zwickau angezeigt. Am Beispiel Schulen sei erwähnt, dass auch das Oberzentrum am Beispiel der Stadtteile Röhrsdorf und Wittgensdorf von Limbach-Oberfrohna profitiert, indem Schülerinnen und Schüler aus diesen Ortsteilen die weiterführenden Schulen in Limbach-Oberfrohna besuchen. Am Beispiel Wertstoffhof haben Sie jedoch einen Punkt angesprochen, den wir gemeinsam mit dem Landkreis verbessern wollen.“

2.) Die Stadt Limbach-Oberfrohna ist in beinahe allen Bereichen bereits gut aufgestellt, insbesondere wenn man auf öffentliche Einrichtungen der Stadt wie Schulen/Kitas, LIM-BOMar, Tierpark oder Stadthalle blickt. Wird es sich auch in Zukunft lohnen, diese Angebote aufrechtzuerhalten oder sehen Sie hier sogar einen Ausbaubedarf?

OB Härtig: „Selbstverständlich wird es sich auszahlen, diese Angebote aufrecht zu erhalten. Die Frage wird eher sein: Können wir uns das perspektivisch in dieser Form noch leisten? Hier hoffe ich auf eine auskömmliche finanzielle Ausstattung der Kommunen im ländlichen Raum durch Bund und Land. Diese wird uns in die Lage versetzen, den zukünftig steigenden Anforderungen gerecht zu werden.“

3.) Nun dürfen Sie mal unabhängig von Kreisgrenzen und rechtlichen Bedingungen der Landesplanung träumen: Welche Einrichtungen/Kennzeichen/Merkmale würden Sie sich für Limbach-Oberfrohna wünschen?

OB Härtig: „Da sei als Erstes die Anbindung an den Schienenverkehr genannt. Wir sind die größte Stadt in Mitteldeutschland (d.h. Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt) ohne eigene Anbindung an den Schienenverkehr – das wird sich hoffentlich Anfang der 2030er Jahre mit Umsetzung des Chemnitzer Modells ändern. Des Weiteren benötigen wir komplexe, innovative und umfassende Lösungen im Zusammenhang mit der Mobilität des Einzelnen. Insofern ist die „Grenzlage“ unserer Stadt zwischen zwei Flächenkreisen sowie der Kreisfreien Stadt Chemnitz als Aufgabenträger des ÖPNV als problematisch anzusehen, die jeweils eigene Angebote nach Limbach-Oberfrohna schaffen. Dies führt beinahe zwangsläufig zu Unschärfen im Leistungsangebot für unsere Bürger sowie zu einem höheren Koordinierungsaufwand für alle Beteiligten.“

4.) Wie bewerten Sie aus Limbacher Sicht die Kreisreform im Freistaat 2008, als Limbach-O. dem Landkreis Zwickau zugeordnet wurde? Wie ist momentan die Zusammenarbeit mit dem Landkreis? Finden Sie, dass Limbach-O. als zweitgrößter Stadt ausreichend Bedeutung im Landkreis Zwickau zukommt?

OB Härtig: „Diese Bewertung fällt mir nicht leicht, dazu bin ich noch nicht so lang im Amt. Aber am Beispiel der neugegründeten Destination „Chemnitz. Zwickau. Region.“ zeigt sich die oben angesprochene strategische „Grenzlage“ von Limbach-Oberfrohna

in einem guten Licht: Wir sind mittendrin! Wir sollte diese Chance nutzen und uns nicht verstecken.“

5.) Limbach-Oberfrohna steht derzeit in der Liste der größten Städte Sachsens auf Platz 19.¹⁷⁵ Grundsätzlich strebt jede Stadt gerade im Blick auf den demografischen Wandel die Erhaltung ihrer Einwohnerzahlen an; der Wunschtraum des Wachstums in sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht lässt sich oft schwieriger realisieren. Wie will Limbach-Oberfrohna in den nächsten zehn Jahren dennoch attraktiv für junge Familien und Unternehmen bleiben?

OB Härtig: „Wir werden weiter in die Infrastruktur investieren und beste Rahmenbedingungen für alle Generationen schaffen. Dazu zählt insbesondere die Schaffung von attraktiven Arbeitsplätzen speziell für Frauen.“

6.) Zur Einzelhandelsversorgung: Für Limbach-Oberfrohna ist das Innenstadtkonzept *Back to L.-O.-City!* im Rahmen des Bundesprogramms „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ entwickelt worden. Dies soll bis 2025 umgesetzt sein. Viele Innenstädte von Mittelstädten sind durch Leerstand, Wegzug und Verfall bedroht. Wie kann ein Mittelzentrum als Einzelhandelsstandort überhaupt bestehen, wenn das Oberzentrum die verbliebene Kaufkraft durch Einkaufszentren etc. bindet? Welche Chancen bietet dafür das Innenstadtkonzept?

OB Härtig: „Das neue Innenstadtkonzept wird nicht nur durch Einzelhandel bestimmt, sondern ist lediglich ein Baustein von vielen. Zielgruppenspezifische Angebote im Bereich Kultur, Gastronomie und Dienstleistungen werden die Basis darstellen für eine attraktive Innenstadt. Und dies nicht nur für die Bürgerschaft von Limbach-Oberfrohna, sondern auch für die aus den umliegenden Kommunen.“

7.) In naher Zukunft soll Limbach-Oberfrohna im Rahmen der 4. Ausbaustufe des Chemnitzer Modells an die Großstadt und damit wieder an den Schienenverkehr angebunden sein. Welchen Bedeutungsgewinn erhoffen Sie sich durch den Ausbau für Limbach-Oberfrohna als Wohn-, Arbeits- und Wirtschaftsstandort? Wo sehen Sie Chancen und Risiken?

OB Härtig: „Risiken für das Chemnitzer Modell sehe ich überhaupt nicht. Jede Menge Chancen auf der anderen Seite. Es wird ein Meilenstein darstellen bzgl. der Mobilitätsstrategie unserer Stadt. Die Erfahrungen aus den bereits beteiligten Kommunen zeigen deutlich, dass das Angebot des Chemnitzer Modells in alle Richtungen hervorragend angenommen wird. Wir werden daher ebenfalls als Wirtschaftsstandort profitieren. Aber auch kulturelle Angebote (z.B. in unserer Statthalle) sind dann durch Chemnitzer

¹⁷⁵ Vgl. <https://www.statistik.sachsen.de/html/bevoelkerungsstand-einwohner.html> [Zugriff am 28.03.2023]

einfacher erreichbar – und vis-à-vis für die Menschen aus Limbach-Oberfrohna. Folglich rechne ich mit einer Aufwertung unserer Stadt als Wohnstandort.“

8.) Gibt es außerhalb des Chemnitzer Modells und der Kulturhauptstadt Europas 2025 weitere Planungen zur Zusammenarbeit mit Chemnitz?

OB Härtig: „Diese beiden Arbeitspakete werden unsere beiden Städte natürlich am stärksten fordern. Darüber hinaus ist es aus meiner Sicht elementar wichtig, die Radwegebeziehungen nach Chemnitz signifikant zu verbessern. Dies wird uns in den kommenden Jahren gelingen, sowohl in Richtung Wüstenbrand/Grüna, als auch nach Rabenstein/Siegmar und perspektivisch nach Wittgensdorf. Aber auch in vielen weiteren Bereichen gibt es Anknüpfungspunkte, im sozialen Bereich, im Sport und/oder im Katastrophenschutz. Nur gemeinsam wird es uns gelingen, die Region Südwest-Sachsen erfolgreich zu gestalten, kommunale Einzelgänge sind da eher kontraproduktiv.“

Damit sind wir am Ende angelangt. Vielen Dank für Ihre Zeit und die Beantwortung der Fragen!

Mit freundlichen Grüßen

Benjamin Meißner

Student der Allgemeinen Verwaltung im 6.Semester

Literaturverzeichnis

- Binus**, Karl-Heinz; **Koolman**, Sebo; **Sponer**, Wolf-Uwe: *Sächsische Gemeindeordnung*. Kommentar, 3. Auflage, Wiesbaden, Kommunal- und Schul-Verlag GmbH & Co. KG, 2020.
- Böttger**, Thomas: *Limbach-Oberfrohna - Einst und Jetzt. Bilder aus der Entwicklung unserer Stadt*. 1. Auflage, Limbach-Oberfrohna, Bildverlag Thomas Böttger, 1993.
- BSZ für Bau- und Oberflächentechnik Limbach-Oberfrohna**: *Fachbereiche*. o. J., verfügbar unter: <https://neu.bsz-limbach.com/ausbildung/ausbildungsmoeglichkeiten/> [Zugriff am 28.03.2023].
- Burgi**, Martin: *Kommunalrecht*. 6. Auflage, München, Verlag C. H. Beck oHG, 2019.
- C³ Chemnitzer Veranstaltungszentren GmbH**: *Startseite*. o. J., verfügbar unter: https://www.c3-chemnitz.de/de/Startseite_10.html [Zugriff am 28.03.2023].
- Chemnitzer FC Fußball GmbH**: *Chemnitzer FC - Startseite*. o. J., verfügbar unter: <https://www.chemnitzerfc.de/cfc/informationen/impressum/> [Zugriff am 28.03.2023].
- Christaller**, Walter: *Die zentralen Orte in Süddeutschland*. 3. Auflage, Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1980.
- City Bahn Chemnitz GmbH**: *Linie 526 Chemnitz - Limbach-Oberfrohna (ehemalige Linie)*. o. J., verfügbar unter: https://www.city-bahn.de/de/Daten_Fakten/Bildergalerie/Linie_526_Chemnitz/Limbach/Oberfrohna_1107.html [Zugriff am 28.03.2023].
- Conti**, Jürgen: *Handwerk im Auf(um)bruch*. In: **Stadtverwaltung Limbach-Oberfrohna (Hrsg.)**: *Ein Vierteljahrhundert zum Besten der Stadt - 25 Jahre kommunale Selbstverwaltung*. 1. Auflage, Niederfrohna, Mironde Satzstudio, 2015, S. 68-77.
- DB Station&Service AG (Hrsg.)**: *Stationspreisliste 2023*, Berlin 2023, verfügbar unter: <https://www.deutschebahn.com/resource/blob/8889522/a054b9a282843452d30760865e196637/Stationspreisliste-2023-data.pdf> [Zugriff am 28.03.2023].
- Deutscher Städte- und Gemeindebund**: *Zukunft von Klein- und Mittelstädten*. 09.09.2013, verfügbar unter: <https://www.dstgb.de/aktuelles/archiv/archiv-2013/zukunft-von-klein-und-mittelstaedten/> [Zugriff am 28.03.2023].
- DIAKOMED - Diakoniekrankenhaus Chemnitzer Land gGmbH**: *Historie*. o. J., verfügbar unter: <https://diakomed.de/ueber-das-krankenhaus/historie/> [Zugriff am 28.03.2023].
- Diedrichs**, Antje: *Geflüchtete Ukrainer treiben Bevölkerungszahl in Deutschland auf 84 Millionen*. 27.09.2022, verfügbar unter: <https://www.welt.de/politik/deutschland/article241286103/Ukraine-Fluechtlinge-treiben-Bevoelkerungszahl-in-Deutschland-auf-84-Millionen.html> [Zugriff am 28.03.2023].
- Eckebrecht**, Carmen; **Windisch**, Thomas: *Handel im Wandel - Entwicklung der Innenstadt seit 1990*. In: **Stadtverwaltung Limbach-Oberfrohna (Hrsg.)**: *Ein Vierteljahrhundert zum Besten der Stadt - 25 Jahre kommunale Selbstverwaltung*. 1. Auflage, Niederfrohna, Mironde Satzstudio, 2015, S. 78-84.
- Eichler**, Andreas: *Bürgertum und Industrie im Limbacher Land*. 1. Auflage, Niederfrohna, Miriquidi-Verlag, 1999.

- Evangelisch-lutherische Kirchgemeinde Limbach-Kändler:** *Gemeindeleben*. o. J., verfügbar unter: <http://www.kirche-limbach-kaendler.de/seite/147446/gemeindeleben.html> [Zugriff am 28.03.2023].
- Fassbender, Kurt; König, Edgar; Musall, Peter:** *Sächsisches Kommunalrecht*. 2. Auflage, Stuttgart, Richard Boorberg Verlag, 2021.
- FELS - Freies Evangelisches Limbacher Schulzentrum:** *Unser Schulzentrum*. o. J., verfügbar unter: <https://fels-schule.de/oberschule-gymnasium/> [Zugriff am 28.03.2023].
- Friedemann, Martin:** *Studieren in Chemnitz ist attraktiver denn je*. 06.10.2019, verfügbar unter: <https://www.tag24.de/chemnitz/studieren-in-chemnitz-ist-attraktiver-denn-je-tu-chemnitz-studium-swc-1240065> [Zugriff am 28.03.2023].
- FZLO Freizeitstätten GmbH:** *Veranstaltungen*. o. J., verfügbar unter: https://www.fzlo.de/?ch_year=2023&ch_month=04 [Zugriff am 28.03.2023].
- Einbock GmbH:** *Exekutive - Definition, Funktionen & Bedeutung*. 2022, verfügbar unter: <https://www.juraforum.de/lexikon/exekutive> [Zugriff am 28.03.2023].
- Erbguth, Wilfried; Guckelberger, Annette:** *Allgemeines Verwaltungsrecht*. 10. Auflage, Baden-Baden, Nomos Verlagsgesellschaft, 2020.
- Gern, Alfons:** *Sächsisches Kommunalrecht*. 2. Auflage, München, C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung Oscar Beck oHG, 2000.
- Google:** *Rathauspl. 1 nach Hauptmarkt 1*. o. J., verfügbar unter: <https://goo.gl/maps/A7fQgYrS1Cp1HnqE6> [Zugriff am 28.03.2023].
- Google:** *Rathauspl. 1 nach Landkreis Zwickau Landratsamt*. o. J., verfügbar unter: <https://goo.gl/maps/YVSy21RRcD2HYfm48> [Zugriff am 28.03.2023].
- Google:** *Rathauspl. 1 nach Stadtverwaltung Chemnitz*. o. J., verfügbar unter: <https://goo.gl/maps/8DnXXgngLbaGPApZ6> [Zugriff am 28.03.2023].
- Grotfels, Susan; Petschulat, Alexander (Hrsg.):** *Verfassungsrechtliche Grundlagen der Raumplanung*, Hannover 2018, verfügbar unter: <https://www.arl-net.de/system/files/media-shop/pdf/HWB%202018/Verfassungsrechtliche%20Grundlagen%20der%20Raumplanung.pdf> [Zugriff am 28.03.2023]
- Heinze GmbH:** *Im Glashaus - Kaufhaus in Chemnitz eröffnet*. 22.10.2001, verfügbar unter: https://www.baunetz.de/meldungen/Meldungen-Kaufhaus_in_Chemnitz_eroeffnet_9865.html [Zugriff am 28.03.2023].
- Hendler, Reinhard; Koch, Hans-Joachim:** *Baurecht, Raumordnungs- und Landesplanungsrecht. Hand- und Studienbuch*. 6. Auflage, Stuttgart, Richard Boorberg Verlag, 2015.
- Hoffman, Petra (Hrsg.):** *Die Städter kommen - Hofheims Weg zur „Wohnstadt im Grünen“*. Wiesbaden 1966, verfügbar unter: https://www.zobodat.at/pdf/Jahrbuch-Nassauischen-Verein-Naturkunde_117_0081-0097.pdf [Zugriff am 28.03.2023].
- Immobilien Scout GmbH:** *Immobilienpreise in Markkleeberg 2023*, o. J., verfügbar unter: <https://atlas.immobilienscout24.de/orte/deutschland/sachsen/leipzig-kreis/markkleeberg> [Zugriff am 28.03.2023].
- Julke, Ralf:** *Sachsen schrumpft weiter, die Speckgürtel wachsen*. 13.08.2019, verfügbar unter: <https://www.l-iz.de/politik/kassensturz/2019/08/Sachsen-schrumpft-weiter-die-Speckquertel-wachsen-290088> [Zugriff am 28.03.2023].

- Julke, Ralf:** *Expertenkommission sieht in Sachsen sogar Bedarf für 14.900 Polizisten.* 29.01.2020, verfügbar unter: <https://www.l-iz.de/politik/sachsen/2020/01/Expertenkommission-sieht-in-Sachsen-sogar-Bedarf-fuer-14-900-Polizisten-314254> [Zugriff am 28.03.2023].
- Klawunn, Karl-Heinz:** Unternehmer in L.-O. In: **Stadtverwaltung Limbach-Oberfrohna (Hrsg.):** *Ein Vierteljahrhundert zum Besten der Stadt - 25 Jahre kommunale Selbstverwaltung.* 1. Auflage, Niederfrohna, Mironde Satzstudio, 2015, S. 64-67.
- Klinikum Chemnitz gGmbH:** *Firmenprofil.* o.J., verfügbar unter: <https://www.klinikum-chemnitz.de/das-klinikum/ueber-uns/firmenprofil> [Zugriff am 28.03.2023].
- Kulturhauptstadt Europas Chemnitz GmbH:** *Kulturregion,* o. J., verfügbar unter: <https://chemnitz2025.de/kulturregion/> [Zugriff am 28.03.2023].
- Landesdirektion Sachsen:** *Geschichte.* o. J., verfügbar unter: https://www.lids.sachsen.de/?ID=4107&art_param=359 [Zugriff am 28.03.2023].
- LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH:** *Leipziger Gruppe.* o. J., verfügbar unter: <https://www.l.de/gruppe/> [Zugriff am 28.03.2023].
- Mallwitz, Gudrun:** *Trendwende: Die Menschen zieht es aufs Land.* 29.06.2022, verfügbar unter: <https://kommunal.de/landlust-studie-trendwende> [Zugriff am 28.03.2023].
- Metropolregion Mitteldeutschland Management GmbH:** *Metropolregion Mitteldeutschland.* o. J., verfügbar unter: <https://www.mitteldeutschland.com/de/metropol-region-mitteldeutschland/> [Zugriff am 28.03.2023].
- Nd.Genossenschaft eG:** *Markkleeberg wird kein Stadtteil Leipzigs.* 19.06.1999, verfügbar unter: <https://www.nd-aktuell.de/artikel/768391.markkleeberg-wird-kein-stadtteil-leipzigs.html> [Zugriff am 28.03.2023].
- Planungsverband Region Chemnitz:** *Planungsverband.* o. J., verfügbar unter: <https://www.pv-rc.de/cms/planungsverband.php> [Zugriff am 28.03.2023].
- Planungsverband Region Chemnitz (Hrsg.):** *Verbandssatzung.* Plauen 2020, verfügbar unter: <https://www.pv-rc.de/planungsverband/satzung2020.pdf> [Zugriff am 28.03.2023].
- Regierungspräsidium Chemnitz:** *made in - Der Regierungsbezirk Chemnitz im Spiegel von Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr.* 1. Auflage, Merseburg, GEHRIG Verlagsgesellschaft mbH, 2005.
- Regionaler Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien:** *Zweite Gesamtfortschreibung des Regionalplans Oberlausitz-Niederschlesien.* o. J., verfügbar unter: <https://www.rpv-oberlausitz-niederschlesien.de/regionalplanung/zweite-gesamtfortschreibung-des-regionalplans.html> [Zugriff am 28.03.2023].
- Sächsische Staatskanzlei:** *Funktionalreform im Landtag beschlossen.* 22.01.2008, verfügbar unter: <https://www.medien-service.sachsen.de/medien/news/141014> [Zugriff am 28.03.2023].
- Sächsische Staatskanzlei:** *Bundesverkehrsministerium gibt grünes Licht - „Heimatkennzeichen“ in den sächsischen Kfz-Zulassungsstellen erhältlich.* 08.11.2012, verfügbar unter: <https://www.medien-service.sachsen.de/medien/news/177587> [Zugriff am 28.03.2023].
- Sächsische Staatskanzlei:** *Bekanntmachung des Regionalen Planungsverbandes Süd-sachsen über die Neufassung der Verbandssatzung.* Sächsisches Amtsblatt AAz, Nr.12/2010, Dresden, 25.03.2010.

- Sächsische Staatskanzlei:** *Bekanntmachung des Regionalen Planungsverbandes Leipzig-West Sachsen über die Genehmigung des Regionalplans Leipzig-West Sachsen im Ergebnis der Gesamtfortschreibung des Regionalplans West Sachsen 2008.* Sächsisches Amtsblatt AAz, Nr.50/2021, Dresden, 16.12.2021.
- Sächsisches Staatsministerium des Innern:** *Landesentwicklungsbericht 2010.* 1. Auflage, Dresden, 2011.
- Sächsisches Staatsministerium des Innern:** *Landesentwicklungsplan Sachsen.* 1. Auflage, Dresden, SV SAXONIA Verlag für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH, 2003.
- Sächsisches Staatsministerium des Innern:** *Landesentwicklungsplan Sachsen 2013,* 1. Auflage, Dresden, 2013.
- Sächsisches Staatsministerium des Innern:** *Polizeiliche Kriminalstatistik 2020: Kriminalitätsbelastung weiterhin auf niedrigem Niveau, Aufklärungsquote auf Zehnjahreshoch.* 12.03.2021, verfügbar unter: https://www.polizei.sachsen.de/de/MI_2021_79609.htm [Zugriff am 28.03.2023].
- Sächsisches Staatsministerium des Innern:** *Polizeistandort Limbach-Oberfrohna.* o. J., verfügbar unter: <https://www.polizei.sachsen.de/de/60271.htm> [Zugriff am 28.03.2023].
- Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landesentwicklung:** *Landesentwicklungsbericht 1994,* 2. Auflage, Dresden, 1995.
- Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landesentwicklung (Hrsg.):** *Landesentwicklungsplan Sachsen 1994.* Dresden 1994, verfügbar unter: https://www.landesentwicklung.sachsen.de/download/Landesentwicklung/LEP_1994.pdf [Zugriff am 28.03.2023].
- Schumacher,** Jochen; **Werk,** Klaus; **Albrecht,** Juliane: *Raumordnungsgesetz.* Kommentar. 1. Auflage, Wiesbaden, Kommunal- und Schul-Verlag GmbH & Co. KG, 2012.
- Spiegel Online:** *Chronologie zu Ausschreitungen in Chemnitz.* 01.09.2018, verfügbar unter: <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/chemnitz-chronologie-zu-den-ausschreitungen-in-sachsen-a-1226103.html> [Zugriff am 28.03.2023].
- Stadt Markkleeberg:** *Wohnviertel,* o. J., verfügbar unter: <https://www.markkleeberg.de/wohnen-und-leben/wohnen-in-markkleeberg/wohnaviertel> [Zugriff am 28.03.2023].
- Stadtverwaltung Chemnitz:** *Chemnitz Kulturhauptstadt Europas 2025 - Startseite.* o. J., verfügbar unter: <https://www.chemnitz.de/chemnitz/de/index.itl> [Zugriff am 28.03.2023].
- Stadtverwaltung Limbach-Oberfrohna:** *125 Jahre Stadtrecht Limbach. Limbach-Oberfrohna - eine Stadt.* 1. Auflage, Limbach-Oberfrohna, Riedel OHG Verlag, 2008.
- Stadtverwaltung Limbach-Oberfrohna:** *Große Kreisstadt Limbach-Oberfrohna - Startseite.* o. J., verfügbar unter: <https://www.limbach-oberfrohna.de/> [Zugriff am 28.03.2023].

Stadtverwaltung Limbach-Oberfrohna: *Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2021.* Limbach-Oberfrohna 2021, verfügbar unter: <https://ris-limbach-oberfrohna.zv-kisa.de/pdf-viewer.php?src=aHR0cHM6Ly9yaXMtOGtYmF-jaC1vYmVvZnJvaG5hLnNp2LWtpc2EuZGUvZG9jdW1lbnRzLn-BocD9pZD1kb2N1bWVudHMmanNvbj0xJmRvY3VtZW50X2lkPTEy-MyZhY3Rpb249dmlldyZwbGF0Zm9ybT1yaXM=&name=QmV0ZWlsaWd1bmdzYmVyaWNodCA-yMDIx> [Zugriff am 28.03.2023].

Stadtverwaltung Limbach-Oberfrohna (Hrsg.): *Verwaltungsbericht 2021 der Stadt Limbach-Oberfrohna.* Limbach-Oberfrohna 2021, verfügbar unter: https://www.limbach-oberfrohna.de/de/datei/download/id/46788,11/verwaltungsbericht_2021.pdf [Zugriff am 28.03.2023].

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: *Statistisches Jahrbuch 1994,* 1. Auflage, Kamenz, 1994.

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: *Statistischer Bericht 2011,* 1. Auflage, Kamenz, 2011.

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: *Verwaltungsgliederung - Eckdaten für Sachsen.* 09.01.2023, verfügbar unter: <https://www.statistik.sachsen.de/html/verwaltungsgliederung.html> [Zugriff am 28.03.2023].

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: *1994: Erste große Kreisgebietsreform im Freistaat Sachsen.* o. J., verfügbar unter: <https://www.stla.sachsen.de/zeitreise-ereignisse-zaehlen-1994.html#a-4772> [Zugriff am 28.03.2023].

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: *Regionale Gemeindestatistik Sachsen - Gemeindestatistik 2011 für Limbach-Oberfrohna, Stadt.* 01.01.2011, verfügbar unter: <https://www.statistik.sachsen.de/Gemeindetabelle/jsp/GMDAGS.jsp?Jahr=2011&Ags=14524180> [Zugriff am 28.03.2023].

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: *Regionale Gemeindestatistik Sachsen - Gemeindestatistik 2022 für Limbach-Oberfrohna, Stadt.* 01.01.2022, verfügbar unter: <https://www.statistik.sachsen.de/Gemeindetabelle/jsp/GMDAGS.jsp?Jahr=2022&Ags=14524180> [Zugriff am 28.03.2023].

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: *Regionale Gemeindestatistik Sachsen - Gemeindestatistik 2011 für Chemnitz, Stadt.* 01.01.2011, verfügbar unter: <https://www.statistik.sachsen.de/Gemeindetabelle/jsp/GMDAGS.jsp?Jahr=2011&Ags=14511000> [Zugriff am 28.03.2023].

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: *Regionale Gemeindestatistik Sachsen - Gemeindestatistik 2022 für Chemnitz, Stadt.* 01.01.2022, verfügbar unter: <https://www.statistik.sachsen.de/Gemeindetabelle/jsp/GMDAGS.jsp?Jahr=2022&Ags=14511000> [Zugriff am 28.03.2023].

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (Hrsg.): *7. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Freistaat Sachsen 2019 bis 2035 - Datenblatt Mittelbereich Limbach-Oberfrohna.* Kamenz 2020, verfügbar unter: https://www.bevoelkerungsmonitor.sachsen.de/RBV%20Mittelbereich/rbv_mittelbereich_limbach-oberfrohna.pdf [Zugriff am 28.03.2023].

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (Hrsg.): *7. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Freistaat Sachsen 2019 bis 2035 - Datenblatt Gemeinde Weißwasser/O.L., Stadt.* Kamenz 2020, verfügbar unter: https://www.bevoelkerungsmonitor.sachsen.de/download/RBV%20Gemeinden/rbv_gemeinde_weisswasser-oberlausitz-stadt.pdf [Zugriff am 28.03.2023].

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (Hrsg.): 7. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Freistaat Sachsen 2019 bis 2035 - Datenblatt Gemeinde Limbach-Oberfrohna, Stadt. Kamenz 2020, verfügbar unter: https://www.bevoelkerungsmonitor.sachsen.de/download/RBV%20Gemeinden/rbv_gemeinde_limbach-oberfrohna-stadt.pdf [Zugriff am 28.03.2023].

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (Hrsg.): 7. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Freistaat Sachsen 2019 bis 2035 - Datenblatt Chemnitz, Stadt. Kamenz 2020, verfügbar unter: https://www.bevoelkerungsmonitor.sachsen.de/download/RBV%20Gemeinden/rbv_kreisfreie-stadt_chemnitz.pdf [Zugriff am 28.03.2023].

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (Hrsg.): 7. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Freistaat Sachsen 2019 bis 2035 - Datenblatt Markkleeberg, Stadt. Kamenz 2020, verfügbar unter: https://www.bevoelkerungsmonitor.sachsen.de/download/RBV%20Gemeinden/rbv_gemeinde_markkleeberg-stadt.pdf [Zugriff am 28.03.2023].

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (Hrsg.): Statistischer Bericht - Bevölkerungsentwicklung im Freistaat Sachsen nach Gemeinden 2021. Kamenz 2023, verfügbar unter: https://www.statistik.sachsen.de/download/statistische-berichte/statistik-sachsen_al2_bevoelkerungsentwicklung.xlsx [Zugriff am 28.03.2023].¹⁷⁶

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (Hrsg.): Bevölkerung des Freistaates Sachsen jeweils am Monatsende ausgewählter Berichtsmonate nach Gemeinden. Kamenz 2022, verfügbar unter https://www.statistik.sachsen.de/download/aktuelle-zahlen/statistik-sachsen_al1_einwohnerzahlen-monat.xlsx [Zugriff am 28.03.2023].

Tagesspiegel: Trend zur Stadtflucht: Immer mehr Menschen ziehen von Großstädten ins Umland. 19.10.2022, verfügbar unter: <https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/trend-zur-stadtflucht-immer-mehr-menschen-ziehen-von-gross-staeden-ins-umland-8769355.html> [Zugriff am 28.03.2023].

Technische Universität Chemnitz: Fakten und Zahlen. o. J., verfügbar unter: <https://www.tu-chemnitz.de/tu/fakten.php> [Zugriff am 28.03.2023].

Technische Werke Dresden GmbH: Willkommen bei den Technischen Werken Dresden. o. J., verfügbar unter: <https://www.twd-dresden.de/wps/portal/twd/cms> [Zugriff am 28.03.2023].

Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH: Chemnitz. Zwickau. Region. o. J., verfügbar unter: <https://www.sachsen-tourismus.de/jetzt-nach-sachsen/regionen/chemnitz-zwickau-region#c10104> [Zugriff am 28.03.2023].

Verkehrslandeplatz Chemnitz/Jahnsdorf GmbH: Startseite. o. J., verfügbar unter: <https://www.chemnitz-airport.de/> [Zugriff am 28.03.2023].

Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH: Verbinden was zusammengehört - Das Chemnitzer Modell, o. J., verfügbar unter: <https://www.chemnitzer-modell.de/allgemein/> [Zugriff am 28.03.2023].

Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH Chemnitz: Über Uns. o. J., verfügbar unter: <http://www.chemnitz-holding.de/> [Zugriff am 28.03.2023]

¹⁷⁶ Die statistischen Jahresberichte des StaLa werden seit 2019 nur noch online im Excel-Format zur Verfügung gestellt. Die Angabe im Literaturverzeichnis erfolgt daher analog einer PDF-Ressource, s. Rn. 79b der Handreichung *Standards und Empfehlungen für wissenschaftliche Arbeiten* der HSF Meißen.

Rechtsquellenverzeichnis

- Gesetz über die Selbstverwaltung der Gemeinden und Landkreise in der DDR (Kommunalverfassung)** vom 17. Mai 1990, zuletzt geändert durch Einigungsvertrag vom 31. August 1990 (BGBl. II S. 889).
- Grundgesetz** vom 23.05.1949 (BGBl. S. 1), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 19.12.2022 (BGBl. I S. 2478) geändert worden ist.
- Landesplanungsgesetz** vom 11. Dezember 2018 (SächsGVBl. S. 706), das zuletzt durch Artikel 25 des Gesetzes vom 20. Dezember 2022 (SächsGVBl. S. 705) geändert worden ist.
- Raumordnungsgesetz** vom 22.12.2008 (BGBl. I S. 2986), das zuletzt durch Gesetz vom 20.07.2022 (BGBl. I S. 1353) geändert worden ist.
- Sächsische Gemeindeordnung** in der Fassung der Bekanntmachung vom 9. März 2018 (SächsGVBl. S. 62), die zuletzt durch Artikel 17 des Gesetzes vom 20. Dezember 2022 (SächsGVBl. S. 705) geändert worden ist.
- Sächsisches Gesetz über den Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz** vom 24. Juni 2004 (SächsGVBl. S. 245, 647), das zuletzt durch das Gesetz vom 25. Juni 2019 (SächsGVBl. S. 521) geändert worden ist.
- Sächsisches Justizgesetz** vom 24. November 2000 (SächsGVBl. S. 482; 2001 S. 704), das zuletzt durch Artikel 9 des Gesetzes vom 15. Dezember 2022 (SächsGVBl. S. 626) geändert worden ist.
- Sächsische Kommunalverfassungsrechtsdurchführungsverordnung** vom 22. November 2022 (SächsGVBl. S. 634).
- Sächsisches Krankenhausgesetz** vom 15. Dezember 2022 (SächsGVBl. S. 752).
- Sächsisches Meldegesetz** in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Juli 2006 (SächsGVBl. S. 388), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 6. Dezember 2011 (SächsGVBl. S. 638) geändert worden ist.
- Sächsisches Wassergesetz** vom 12. Juli 2013 (SächsGVBl. S. 503), das zuletzt durch Artikel 12 des Gesetzes vom 20. Dezember 2022 (SächsGVBl. S. 705) geändert worden ist.
- Sächsische Verfassung** vom 27. Mai 1992 (SächsGVBl. S. 243), die zuletzt durch das Gesetz vom 11. Juli 2013 (SächsGVBl. S. 502) geändert worden ist.
- Verordnung der Sächsischen Staatsregierung über die Zuständigkeiten der Großen Kreisstädte** vom 30. Juni 2011 (SächsGVBl. S. 202), die durch Artikel 3 der Verordnung vom 1. März 2012 (SächsGVBl. S. 157) geändert worden ist.
- Windenergieflächenbedarfsgesetz vom 20.07.2022 BGBl. I S. 1353 (Nr. 28); zuletzt geändert durch Artikel 13 G. v. 22.03.2023 BGBl. 2023 I Nr. 88**

Eidesstattliche Versicherung

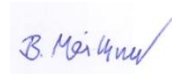
Eidesstattliche Versicherung

Ich versichere hiermit an Eides Statt, dass ich die vorgelegte Bachelorarbeit selbständig verfasst, nur die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt sowie alle Stellen der Arbeit, die wörtlich oder sinngemäß aus anderen Quellen übernommen wurden, als solche kenntlich gemacht habe und die Bachelorarbeit in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner Prüfungsbehörde vorlegt wurde.

Die gedruckte und digitalisierte Version der Bachelorarbeit sind identisch.

Meißen, 31.03.2023

Unterschrift

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "B. Meißner", is written over a light blue rectangular background.